

Salzburger Bauer

JUNI 2020

Stallbau+Technik

SONDERTHEMA DER WOCHENZEITUNG ▶ SALZBURGER BAUER ◀

So baut die junge Generation



PROGRAMM KANN ZWEITES MAL IN ANSPRUCH GENOMMEN WERDEN

Landes-Investprogramm 2.0

Aufgrund der Corona-Pandemie wurde das Landes-Investprogramm ausgeweitet. Bereits 110 Betriebe nützten die zusätzlichen Fördermittel.

Durch die Corona-Krise ist die sichere Versorgung mit heimischen Lebensmitteln mehr denn je in den Fokus gerückt. Aber auch die heimischen Bäuerinnen und Bauern sind von der Pandemie betroffen. Um ihnen durch diese schwierigen Zeiten zu helfen und um die Versorgungssicherheit weiterhin zu gewährleisten, hat Salzburg vor wenigen Wochen das Landes-Investprogramm ausgeweitet. Landwirtschaftliche Betriebe, die in den vergangenen Jahren bereits eine Förderung aus dem laufenden Programm erhalten haben, können ein weiteres Mal



110 BETRIEBE haben in den vergangenen Wochen bereits die Neuauflage der Investförderung des Landes genutzt. Landesrat Schwaiger und LK-Präsident Quehenberger besuchten Familie Hedegger in Abtenau.

einen Direktzuschuss beantragen. Das gilt für alle neuen Investitionen, die nach Ostern starteten. Die Antragstellung nach dieser Sonderregelung ist bis Ende 2020 möglich.

Unbürokratische Unterstützung

„Es ist ein Gebot der Stunde, die heimische Landwirtschaft jetzt rasch und

unbürokratisch zu unterstützen. Daher ist die Unterstützung durch das Landes-Investprogramm besonders wichtig“, so Schwaiger und er betont weiter: „Mit der Ausweitung des Programms wurden alleine in der Zeit zwischen Ostern und jetzt mehr als 110 Anträge gestellt.“ Mehr als die Hälfte der Antragsteller kommt in den Genuss der Ausweitung. Sie können

sozusagen noch einmal darauf zählen, auch wenn sie die Höchst-Investitionssumme in der Höhe von 60.000 Euro bereits ausgeschöpft haben. Das Ziel: „Die Betriebe gerade jetzt zu unterstützen und dass diese auch den Mut für notwendige, oftmals kleinere Investitionen gerade in diesen Zeiten finden“, so Schwaiger, der kürzlich mehrere unterstützte Betriebe besuchte.

1.400 Anträge bereits bewilligt

Das unbürokratische und gezielte Landes-Investprogramm läuft bereits drei Jahre und erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit. Mehr als 1.400 Anträge wurden bisher bewilligt. Diese lösten im Bundesland Salzburg ein Investitionsvolumen von rund 50 Millionen Euro aus, die überwiegend in die regionale, kleinstrukturierte Wirtschaft flossen. Etwa 13 Millionen Euro wurden an Fördergeldern insgesamt bereits gewährt.



**Jetzt Aktion
Glasfibersilo
Futterbehälter**

Gruber Maschinen GmbH.
4673 Gaspoltschhofen
Tel. 0664 / 5310355
www.getreidetechnik.com

Das Landes-Investprogramm im Detail

Gefördert werden anrechenbare Nettokosten in Höhe von maximal 60.000 Euro: davon 30 Prozent für Investitionen in die Direktvermarktung, in besonders tierfreundliche Stallbauten und in die Almwirtschaft, 25 Prozent für alle übrigen Investitionen.

Unterstützt werden:

- Funktions- und Wirtschaftsräume in der Direktvermarktung landwirtschaftlicher Produkte
- bauliche Investitionen in landwirtschaftliche Wirtschaftsgebäude wie Stallbauten, Heuberge- und Futterlagerräume, Freiausläufflächen oder Milchkammern einschließlich der notwendigen

und fest mit dem Gebäude verbundenen technischen Einrichtungen und Anlagen wie Milch- und Melktechnik, stationäre Fütterungsanlagen, Hängedrehkräne oder Heubelüftungs- und Heutrocknungsanlagen sowie Investitionen in Mobilkräne

- Jauche- und Güllebehälter mit fester Abdeckung sowie Festmistlagerstätten
- bauliche Investitionen in der Almwirtschaft wie Almhütten bis 50 Quadratmeter, Almställe, Viehunterstände oder Anlagen zur Wasser- und Energieversorgung inklusive der notwendigen technischen Einrichtungen und Anlagen
- Investitionen in den Obst- und Gartenbau

**WOLFGANG
DÜRNBERGER**
Salzburger Bauer

Fünf Ställe – fünf spannende Lösungen

Fünf Baulösungen, wie sie unterschiedlicher nicht sein könnten, haben wir für diese Ausgabe unseres Sonderdruckes für Sie ausgewählt. Vom kostengünstigen Um- und Anbau bis hin zum kompletten Neubau ist wieder alles mit dabei. Für die Redaktion waren es einmal mehr sehr spannende Besuche, danke für diese wertvollen Einblicke! Selbstverständlich ist das nämlich nicht. Unsere Zeit bringt es mit sich, dass man Journalisten gegenüber zusehends kritischer wird und dass viele nicht bereit sind, einer breiten Öffentlichkeit den eigenen Stall zu präsentieren. „Wir haben diese Berichte immer selbst gerne gelesen, das hat uns geholfen und daher sind wir auch bereit, unseren Betrieb herzuzeigen“ – diese Aussagen hören wir immer wieder und darüber freuen wir uns. Auch die fünf Betriebe in diesem Heft haben uns sehr herzlich empfangen und uns die Gelegenheit gegeben, von jedem Vorhaben ein kurzes Video zu drehen. Wir finden, dass sowohl die gedruckte Zeitung als auch die kurzen Filme ihren ganz eigenen Reiz haben. Machen Sie sich selbst ein Bild: Wir wollen mit unseren Berichten nicht werten, was gut oder weniger gut ist, wir wollen aufzeigen, dass es unterschiedliche Ansprüche und sehr viele verschiedene und interessante Lösungen gibt. Viel Spaß beim Lesen und Sehen.

Familie Reiter
Pfarrwerfen



SEITE 10

Familie Perner
Weißpriach



SEITE 18

Familie Ramsauer
St. Koloman



SEITE 14

Familie Herbst
Unken



SEITE 24

Familie Hirscher
Annaberg



SEITE 30

IMPRESSUM: Supplement „Stallbau und Technik“ im „Salzburger Bauer“. **Medieninhaber (Verleger) und Herausgeber:** Landwirtschaftskammer Salzburg, vertreten durch Kammeramtsdirektor Dipl.-Ing. Dr. Nikolaus Lienbacher, MBA. **Anschrift der Redaktion und Verlagspostamt:** Schwarzstraße 19, 5020 Salzburg, Tel. 0662/870571-233, Fax 0662/870571-321, E-Mail: presse@lk-salzburg.at. **Redaktionsleitung:** Chefredakteur Ing. Wolfgang Dürnberger, Bakk.Komm. **Redaktion:** Ing. Christine Mooslechner, Ing. Wolfgang Dürnberger, Theresa Kronreif, Karl Kirfel. **Grafik:** Günther Obergruber. **Grafik, Layout und Produktion:** Landwirtschaftskammer Salzburg. **Druck:** Samson Druck, St. Margareten. **Anzeigenverwaltung:** AgrarWerbe- und Mediaagentur, Schwarzstraße 19, 5020 Salzburg, Telefon 0662/870571-228, Fax 0662/870571-321, E-Mail: anzeigen@lk-salzburg.at. **Für den Anzeigenteil verantwortlich:** Sabine Itzenthaler. Ein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung von Inseraten, welcher Art immer, besteht nicht. © Art-Copyright by Landwirtschaftskammer Salzburg. Satz- und Druckfehler vorbehalten.

Bei Bauaushub kein Risiko eingehen

Mit größeren Baumaßnahmen kommt es häufig auch zu tieferen Bodeneingriffen und damit überschüssigem Bodenaushub. Muss dieser Bodenaushub entsorgt werden oder darf die Aushubmasse an anderer Stelle verwertet werden?



ING. MARTIN MATZINGER,
BBK HALLEIN

DIE HERKUNFT DES MATERIALS ist in einem eigenen Formular zu bestätigen. Fallen mehr als 2.000 t Aushub an, ist vom Unternehmen auch eine Analyse bezüglich der Eignung beizufügen.

Foto: pixapay.com

Um diese Fragen zu beantworten, ist im Vorfeld eine Reihe von Abgrenzungsfragen zu klären. Zur eigenen Absicherung wird aber jedenfalls empfohlen, das Vorhaben mit der zuständigen Behörde (Bezirkshauptmannschaft) abzusprechen – die Bezirksbauernkammern bieten dazu Beratungshilfe an.

1. Welchem Zweck dient die Aufschüttung?

Wenn das vorrangige Ziel die Entledigung des Aushubes darstellt, ist von einer Deponie auszugehen und dafür eine behördliche Genehmigung notwendig. Aus land- und forstwirtschaftlicher Sicht ist anzustreben mit dem Aushub auch eine sinnvolle Verwendung im Sinne des Betriebes zu erzielen. Beispiele dafür sind: Beseitigung von Bewirtschaftungshindernissen wie Geländestufen, Mulden oder Überdeckung von anstehendem Fels. Auch eine Verwendung zur Lagerplatzgestaltung oder zum Wegebau ist bei geeignetem Material denkbar. Wenn Bodenaushub nicht auf einer

bewilligten Deponie ausgebracht wird ist es wichtig, dass hier eine nützliche Verwendung nachgewiesen wird, und noch vor der Ausbringung auch alle behördlich notwendigen Genehmigungen vorliegen. Wenn dies nicht in allen Punkten zeitgerecht geschieht oder bestätigt wird, sind teilweise hohe Abgaben nach dem Altlastensanierungsgesetz zu zahlen.

2. Materialeigenschaft: Natürlicher, unbelasteter Bodenaushub, Eignung für Vorhaben (Standfestigkeit, Grob- und Feinteile, Verdichtungsgefahr). Achtung: Bei Anteilen von Fremdmaterial wie Baurestoffen, Holz usw. ist ein Einbau nicht zulässig oder unbedingt mit der Behörde zu klären.

3. Materialmenge: Der Bodenaushub ist durch eine Materialuntersuchung hinsichtlich Hintergrundbelastung und Abklärung der Eignung zu prüfen. Eine Ausnahme von dieser Untersuchungsverpflichtung gibt es bei der Kleinmengenregelung. Die Kleinmengenregelung kann bei einer Ver-

wertung nur angewendet werden, wenn am Einbaustandort auch nur maximal 2.000 t eingebaut werden. Das heißt, wenn beim Einbaustandort mehr als 2.000 t eingebaut werden sollen, ist jedenfalls eine Materialuntersuchung durchzuführen! Die Herkunft des Materials ist in einem eigenen Formular zu bestätigen. Wenn beim Aushubstandort mehr als 2.000 t Aushub anfallen,

ist vom Unternehmen auch eine Analyse bezüglich der Eignung beizufügen. Bei Verdacht auf Verunreinigung oder Einbauten in Grundwassernähe ist aber auch schon die Kleinmenge zu untersuchen.

4. Örtliche Situation und Umfeld – gibt es dort Beeinträchtigungen?

Angrenzende Siedlung, Anrainerabstände, Naturschutzbelange (Biotop, ge-

schützter Landschaftsteil, geschützter Lebensraum...), Wasserschutzgebiet, Brunnen, Quellen, Hochwasserabflussbereich HQ-30, Zufahrtswege ...

5. Flächenausmaß:

Die Ausformung und Größe der Fläche ist in einer Skizze/einem Plan darzustellen, ein gutes Hilfsmittel sind Luftbilder (z. B. Sagis). Bei Flächenbeanspruchung über 5.000 m² sieht das Salzburger Naturschutzgesetz jedenfalls eine Bewilligungspflicht vor.

In Landschaftsschutz- und Naturschutzgebieten sind aber oft bereits schon kleine Eingriffe im Vorfeld zu bewilligen. Achtung! Auch das Wasserrechtsgesetz verlangt bei Beeinflussung von Wasserläufen oder Grundwasser die vorherige Bewilligung. Die Praxis zeigt, dass bei Projekten, die an diese Flächengrenze nahe herankommen, es besser ist, schon im Vorfeld die Fläche größer anzusetzen und ein Genehmigungsverfahren durchzuführen. Gerade bei der Endausformung von sanften Übergängen oder zusätzlichem Aushubmaterial ist man verleitet, größer zu agieren.

6. Natürlicher Wasserabfluss:

Durch die Geländeveränderung dürfen jedenfalls nicht die Abflüsse der Oberflächenwasser zum Nachteil

der Unterlieger verändert oder konzentriert werden. Eingriffe in Gerinne (kleine Wiesengraben, auch nur fallweise wasserführende Gräben) sind ohne behördliche Genehmigung zu unterlassen.

7. Mehrfachantrag – Vertragsauflagen – Flächenangabe

8. Umsetzung:

Ein Zeitplan mit Teilschnitten ist anzugeben, Vermeidung von offenen größeren Schüttungsflächen über einen längeren Zeitraum. Plan mit Schnittdarstellung, um auch die Schüttungshöhen erkennen zu können. Planung von Ablauf, Zufahrt, Schüttungsverlauf, Humuslager, Sicherungsmaßnahmen ..., Rekultivierung. Aufzeichnungen und Fotodokumentation helfen, wenn später kritische Fragen oder Vorwürfe gestellt werden.

Häufig betroffene Rechtsmaterien, die zu beachten sind: Abfallrecht AWG 2002; BAWP 2017; Wasserrechtsgesetz; Naturschutzgesetz; Forstgesetz u. a.

9. Achtung bei größeren Vorhaben und Fremdmaterial – Erdbauunternehmen

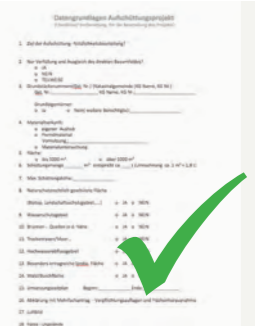
Viele Firmen sind interessiert, Erdaushub, welcher bei Großbaustellen anfällt, nicht weit zu transportieren, um sich zusätzliche Kosten zu sparen. In die-

sen Fällen ist es üblich und sinnvoll, dass das Erdbauunternehmen sich um die Planung und behördliche Abwicklung kümmert und der Landwirt nur als Grundeigentümer der Geländeaufschüttung zu gewissen Bedingungen (Ausgleichszahlung nach Kubikmeter Schüttungsmenge usw.) zustimmt. Eine Rechtsvereinbarung zwischen Unternehmer und Landwirt wird empfohlen.

10. Achtung: Es wird darauf hingewiesen, dass die Nichteinhaltung von Bescheiden und der darin enthaltenen Auflagen dazu führen kann, dass ein Altlastensanierungsbeitrag für das gesamte eingebrachte Material von 9,20 €/t fällig wird. Jegliche Abweichung von Bescheidaufgaben oder Änderungen in einem Projekt sollten daher vorab mit der Behörde entsprechend abgestimmt werden.

Datengrundlagen Aufschüttprojekt

Bei der Landwirtschaftskammer und den BBKs gibt es eine Checkliste zur Vorbereitung und Beurteilung des Projekts. Darunter werden Punkte wie Materialherkunft, Fläche, Schüttungsmenge u. v. m. aufgezeigt.



Individuelle Stall-Lösungen mit Bestand.

Wir sind DER Spezialist in Sachen Rinderstall.

Ein Stall ist nicht nur der Rückzugsort für Ihre Tiere, sondern auch Ihr Arbeitsplatz. Dieser sollte perfekt organisiert sein. Wir liefern die Ideen und die Kleinigkeiten die Zeit sparen und die Arbeit erleichtern.



A-4203 Altenberg | Windpassing 2 | Tel.: +43 7230 7391 | office@bayernstall.at

odermatt
Kühenstallsysteme

Systeme in allen Größen!

Axialrührwerk

- Rühren auf Knopfdruck
- kein mühsames Einrichten
- höchster Wirkungsgrad
- robuste, rostfreie Bauteile

Perwolf
Gületechnik GmbH

A-8742 Obdach • Granitzen 1 • Tel.: 0043 (0)664 / 9385083
Fax: 0043 (0)3578 / 36442 • E-mail: office@perwolf.at www.perwolf.at

JOZ

MOOV PRO

JOZ-TECH JT200 EVO

Home of the clean stable
www.joz.nl/de

HELMINGER LINNER

Rautenham 7 a | 83413 FRIDLING
+49 8684 1292 | info@melk-kuehlanlagen.de
www.melk-kuehlanlagen.de

Damit man beim Stallbau keine bösen Überraschungen erlebt

Der Milchviehstall ist das Herzstück des Betriebes und auch das optische Aushängeschild schlechthin für einen landwirtschaftlichen Betrieb. Neben eigenen Überlegungen und Präferenzen spielen aber auch häufig gesellschaftliche Trends und Einstellungen, womöglich auch Image- und Prestigegedanken eine Rolle.



LAUFSTALLUNERFAHRENE BETRIEBSLEITER müssen sich vorab genau überlegen, wie später der Arbeitsablauf im Stall aussehen soll, wer die Arbeit erledigt und was im Stall in den einzelnen Funktionsbereichen benötigt wird.

DIE DETAILPLANUNG IST SEHR ENTSCHEIDEND: Details, welchen zu wenig Bedeutung beigemessen wird, müssen sonst später in der ohnehin stressigen Bauphase geklärt werden. Das kostet Zeit, Nerven und Geld.

**ING. FRANZ KLAUSHOFER, ABL
BBK SALZBURG**

Motivierte Betriebsleiter, verbesserte Arbeitsabläufe und optimale Haltung- und Produktionsbedingungen sind allemal gerechtfertigte Gründe, welche für den Milchviehstall(neu-)bau stehen. Während die Bau- und Investitionskosten nicht unwesentlich von Jahr zu Jahr steigen und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (Klimakrise, Milchpreisvolatilität, Stopp der Investitionsförderung)

eine besondere Herausforderung darstellen, lädt ein historisch niedriges Zinsniveau förmlich zum Investieren ein, eine wahrlich groteske Situation für die Milchviehhalter. Zahlreiche im Rahmen der Investitionsförderung betreute und abgerechnete Projekte der letzten Jahre zeigen allerdings, dass die Investitionskosten teils utopische Höhen erreichen und Betriebe zunehmend hohe Bankverbindlichkeiten in Kauf nehmen (müssen). Betrachten wir die wirtschaft-

lichen Herausforderungen der heutigen Zeit, ist im Vorhinein sowohl eine sorgfältige und professionelle bauplanliche als auch betriebswirtschaftliche Auseinandersetzung mit dem Projekt unerlässlich. Der folgende Beitrag versucht auf Basis der Erfahrungen aus den Investförderprojekten und Beratungsfällen eine Hilfestellung für die einzelnen Maßnahmen und Planungsschritte darzustellen und auf Fehlerquellen und Schwachstellen hinzuweisen.

reicht im Optimalfall von der Erhebung der generellen Planungsmöglichkeiten und Alternativen über die Entwurfsplanung bis hin zum fertigen Einreichplan sowie etwaigen Detailplänen (Polierplan etc.). Als Planer kommen hier stallbauerfahrene Planungsfirmen bzw. für diesen Bereich zuständige Planungsbüros infrage. In jedem Fall gilt es, keine vorschnellen Planungslösungen zu realisieren, sondern möglichst sorgfältig, unvoreingenommen, bis zu einem gewissen Grad auch kompromissbereit an die Sache heranzugehen. Details, welchen hier zu wenig Bedeutung beigemessen wird, müssen somit später in der ohnehin stressigen Bauphase geklärt, al-

lenfalls Fehler behoben werden. Das kostet Nerven, Zeit und letztlich Geld.

Kosten werden teils stark unterschätzt

Die Gesamtinvestitionskosten für das beabsichtigte Projekt müssen generell in jeder Phase der Bauplanung im Auge behalten werden und die Finanzierungsplanung darauf abgestimmt

werden. Tendenziell werden die tatsächlichen Kosten zum Teil massiv unterschätzt und sind böse Überraschungen durch Baukostenüberschreitungen keine Seltenheit. In der frühen Planungsphase eignen sich zur Kostenschätzung Baurichtsätze (Pauschalkostensätze) des BMLRT. Diese kann entweder mit €/m² oder €/m³ für einzelne Gewerke (z. B.

Stall, Grube, Heulager etc.) durchgeführt werden und mit Angeboten zu allen technischen Einrichtungen erweitert werden. Zudem können verschiedene Gegebenheiten (z. B. besonderes Bauerschwernis durch nicht tragenden Untergrund, Hanglage etc.) oder zusätzliche Aufwendungen durch Abriss bestehender Gebäudeteile aufgeschlagen werden. Die Pauschalkos-

tensätze sind als Netto-Herstellungskosten auf Basis einer firmenmäßigen Fertigung bei mittlerer Bauqualität zu verstehen. Das Ergebnis der ermittelten Kosten ist freilich keine Garantie, allerdings bereits ein probates Mittel zur Kostenprognose. Stimmen der Weg und das Budget, kann nach der Weiterplanung (Vorabzug Einreichplan) mit einer detaillierten Kosten- und Fi-

Bauplanung bis ins Detail fertigstellen

Die eigentliche Bauplanung des Vorhabens umfasst in der Regel mehrere Planungsschritte und

Details in der Planung für späteren Arbeitskomfort sehr entscheidend

Mit der üblichen Umstellung von Anbinde- auf Laufstallhaltung ändern sich auch die Arbeits- und Funktionsbereiche im Stall sowie die Anforderungen an das Management. Laufstallunerfahrene Betriebsleiter müssen sich daher vorab genau überlegen, wie später der Arbeitsablauf im Stall aussehen soll, wer die Arbeit erledigt und was im Stall in den einzelnen Funktionsbereichen benötigt wird. Entsprechend ist die Grundrissplanung abzustimmen. Entscheidende Punkte und Fragen, die man sich gerade hinsichtlich der Funktionalität des neuen Haltungssystems (außerhalb der spezifisch technischen Fragen wie Melk- und Aufstallungstechnik etc.) stellen kann, sind z. B.:

■ Wie kann ich einzelne Tiere z. B. zur Behandlung, Besamung oder Klauenpflege möglichst zügig

aus der Herde nehmen und habe ich ausreichend Plätze für diese Tiere eingeplant (Separationsboxen, Krankenbox, automatisierte Selektionsvorrichtung nach dem Melkstand, überdachter Bereich für Klauenpflege oder integrierter Klauenpflegestand, Fixiermöglichkeit)?

■ Wo halte ich die Kälber und wie gelangt die Milch zu den Kälbern (Position der Melkgrube, separate Milchleitung und Behälter für Kälbermilch im Zentralbereich, ohne schwere Eimer schleppen zu müssen)?

■ Sind Wasser- und E-Installationen überall dort vorhanden bzw. eingeplant, wo ich sie brauche (Wasseranschlüsse für Reinigungsgeräte, Schlauch, Stiefelwasche sowie E-Anschlüsse, z. B. für Klauenpflege etc.)

■ Können trockengestellte Tiere separat gehalten und gefüttert werden und bei Bedarf auf kurzem Weg in die Abkalbebox umgestallt werden, ohne die Tiere durch die laktierende Herde treiben oder führen zu müssen (stressfreier und sicherer Tierverkehr für Mensch und Tier)?

Gerade die Funktionsbereiche müssen bis ins Detail ausgeplant und an die betrieblichen und familiären Gegebenheiten angepasst werden. Diese und eine Reihe anderer Fragen sind dabei nicht nur bei größeren Betrieben von Bedeutung, sondern genauso auch bei Betrieben mit geringen Tierzahlen, gerade auch dann, wenn oftmals weniger Personen am Betrieb für die Stallarbeit vorhanden sind und der Faktor Arbeitszeit knapp ist.

AGROTEC
PUMPEN-RÜHRTECHNIK
+43 (0) 664 / 79 68 385
www.agrotec-schupfen.at

AUER
www.auerlmb.at
Wir beraten Sie gerne
07215 / 22740

Westermann
Radialbesen
Cleanmeleon 2 PRO
Spaltenwäscher
AKTION!
Schieben, waschen, abziehen!
Komplettreinigung in nur einer Durchfahrt
BINDER LANDETECHNIK
Vertrauen verbindet.
Tel. 0662/450 630, E-Mail: blts@inode.at
www.binder-landtechnik.at

finanzierungsplanung begonnen werden. Sämtliche Angebote zu allen baulichen Gewerken und technischen Anlagen sind rechtzeitig und lückenlos einzuholen sowie möglichst im Detail auszuverhandeln. Das betrifft nicht nur die Baumeisterarbeiten, die Halle und die Stalleinrichtung, sondern auch den Installateur, den Elektriker sowie die gesamte benötigte zusätzliche technische Ausstattung für Melk-, Fütterungs- und Gülletechnik. Außer Acht darf auch nicht der Aufwand für die Bagger- und Erdbewegungsarbeiten gelassen werden. Nebenkosten (z. B. Gebühren, Geometer, Verpflegung, Infrastruktur etc.) sowie Folgekosten (z. B. Viehselektion und -zukauf etc.) dürfen nicht vergessen werden und sollten eher großzügig einberechnet werden.



EIN NEUER STALL ist keinesfalls eine Abschlussinvestition für viele Jahre. Insbesondere Betriebe, die noch am Beginn der Weiterentwicklung stehen, müssen resultierende Folgekosten in ihr Betriebskonzept einkalkulieren.

Zahlreiche Fälle im Rahmen von Beratungen und Betriebskonzeptstellungen zeigen immer wieder, dass diese Aspekte häufig im Detail vernachlässigt werden bzw. Kosten auf Basis unvollständiger Angebote meist zu optimistisch geschätzt werden.

Eigenleistung nicht überschätzen

Einzelne Kostenpositionen, welche kostenmäßig als vernachlässigbar eingeschätzt werden (z. B. Installateur, Elektriker, Erdbewegung), und generell die Folgekosten werden überhaupt oftmals gar nicht berücksichtigt. Niedrigere

Kostenannahmen werden vielfach auch durch einen überdurchschnittlichen Eigenleistungsanteil zur Reduktion der baren Investitionskosten argumentiert. Das ist grundsätzlich naheliegend und nicht unbedingt falsch. In vielen Fällen beschränkt sich der Eigenleistungseinsatz aber „nur“ auf die Mithilfe, womit die Kostenreduktion meist zu optimistisch ausfällt. Generell abzuraten ist von der „Baukostenschätzung“ mithilfe von immer wieder kursierenden Standplatzkosten (z. B. 10.000 € pro Milchvieh). Diese sind aufgrund der unterschiedlichen Gegebenheiten kaum vergleich- und anwendbar.

Wichtige Aspekte und Schwachstellen

- Eine rechtzeitige Kosten- und Finanzierungsplanung ist Bestandteil der Planungsphase
- Kostenschätzungen fallen generell und tendenziell zu optimistisch aus – immer Reserven einberechnen, Eigenleistungsanteil nicht überbewerten, Folgekosten berücksichtigen
- Professionelle Kostenschätzungen und lückenlose Finanzierungsplanung, Ausverhandlung der Kreditkonditionen mit dem Kreditinstitut – rechtzeitig Gespräche mit der Bank führen, nicht erst im Zuge der Bauphase bei womög-

lich aufgebrauchtem Eigenkapital

- Sämtliche Kostenverhandlungen sind rechtzeitig vor Baubeginn vorzunehmen
- Ein vollständiger Kosten- und Finanzierungsplan gibt einem die Gewissheit, von bösen Überraschungen (z. B. massive Baukostenüberschreitung und Nachverhandlung der Fremdmittel) möglichst verschont zu bleiben

Um Fehlinvestitionen zu vermeiden und das Risiko zu vermindern, ist es wichtig, sich zeitig mit den betriebswirtschaftlichen Konsequenzen der Investition auseinanderzusetzen.

Fakt ist, jeder Euro, der ausgegeben wird, steht nicht mehr für Folgeinvestitionen zur Verfügung und ist damit gebundenes „totes Kapital“, das erst wieder erwirtschaftet werden muss. Die Herausforderungen, um langfristig wirtschaftlich zu bleiben, steigen abgesehen von vielen weiteren Faktoren mit der Investitionssumme des Stalles, da die erhöhte Fixkostenbelastung (AfA und Instandhaltung, Versicherung) zusätzlich erwirtschaftet werden muss. Vielfach werden hohe Investitionssummen mit einer in Aussicht stehenden Produktionsintensivierung und Arbeitsplatzverbesserung (mehr Fläche, mehr Kühe, mehr Milch, weniger Arbeit/Kuh, körperliche Arbeitsentlastung) gerechtfertigt. In der Praxis ist es aber nicht immer der Fall, dass dadurch die finanzielle Belastung vollständig bzw. im geplanten Zeitrahmen kompensiert werden kann.

Folgeinvestitionen unbedingt einplanen

Als Hauptziele werden beim Stallneubau neben einer Verbesserung des Arbeits- und Tierkomforts in vielen Fällen eine Aufstockung der Herde und der Flächen, eine Inten-

sivierung der Produktion und damit verbunden eine Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit des landwirtschaftlichen Betriebes genannt. Die Investition wird sohin in den meisten Fällen als Meilenstein schlechthin für die weitere betriebliche Zukunft gesehen. Für diese vielversprechende Perspektive ist man bereit, einiges an Geld auszugeben und gegebenenfalls auch Schmerzgrenzen zu überschreiten. Eine Abschlussinvestition für viele Jahre ist der Stallbau allerdings nur in den seltensten Fällen. Das Arbeiten und Wirtschaften im neuen Stall schreibt seine eigenen Gesetze. Die Produktionsbedingungen (Haltung, Arbeitsabläufe, Fütterung u. v. m.) ändern sich wesentlich, insbesondere bei der meist üblichen Umstellung von Anbinde- auf Laufstallhaltung. Die Anforderungen an die Arbeitskräfte, aber auch an die Tiere steigen ebenso wie die Ansprüche der Betriebsfamilie. Insbesondere Betriebe, die noch am Beginn der Weiterentwicklung stehen (niedriges

Produktionsniveau, unzureichende Grundfutterqualitäten, wenig Gebäude- und Lagerkapazität, veraltete Maschinen und Geräte), sollten resultierende Folgekosten in ihr Betriebskonzept einkalkulieren.

Weitere Entwicklung muss möglich sein

Folgekosten können beispielsweise u. a. Kosten zur schnelleren und ausgewogeneren Bestandesbildung (Umstellungsprobleme, Ausfall von Kühen), zusätzliche Kosten für Fütterungstechnik, Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen im Bereich des Maschinenparks sowie Kosten für zusätzliche Futterbergehalten, Wirtschaftsdüngerlagerraum und Jungviehplätze sein. Können diese nicht oder kaum bedient werden, weil die finanzielle Belastung beim Stallbau bereits zu groß war (hoher Fremdmittelanteil, unzureichende Eigenkapitalbildung), so findet eine Betriebsentwicklung de facto nicht statt bzw. muss hierfür wieder Fremdkapital in Anspruch genommen werden.



145 bar Druck 860 l/h Wassermenge

MELKSTAND HD-REINIGER

- lange Lebensdauer durch langsam laufende HD-Pumpe
 - Wasser- und Druckregulierung an der Lanze
 - hohe Qualität: Messing-Pumpenkopf und Keramikkolben
 - Schlauchhaspel, Fernbedienung und weiteres Zubehör als Option
- HD-Modul inkl. 10m HD-Schlauch, Lanze mit Regulierung und Pistole



www.echtsauber.at | 0664/3424936

LK-Beratung rechtzeitig in Anspruch nehmen

Auch wenn die Investition aufgrund eines hohen oder gänzlichen Eigenmittelanteils leichter finanzierbar ist oder dahingehend kein größeres Risiko darstellt, kann ein Blick auf die Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit des Projekts keinesfalls schaden. Die Landwirtschaftskammer Salzburg bietet hier verschiedene Beratungsmöglichkeiten in Form von detaillierten Betriebsplanungen oder Betriebskonzepten an. Leider wird diesbezügliche Beratung sehr häufig erst im Zuge einer Förderantragstellung in Anspruch genommen, wenn das Projekt bereits in den Startlöchern

steht und grundsätzlich kein Handlungsspielraum mehr besteht. Stallbauinteressierten ist deshalb unbedingt zu empfehlen, möglichst zeitig, d. h. spätestens mit Planungsbeginn, Kontakt mit dem Berater aufzunehmen. Da viele Betriebe aufgrund des Investitionsförderstopps mit dem Projekt auf die nächste Förderperiode warten werden, kann gerade diese „Übergangszeit“ für detaillierte Beratung und Betriebskonzeptausarbeitung genutzt werden und bei bereits begonnener Planungsarbeit nachgeschärft werden.

Haas
besser bauen.

LANDWIRTSCHAFTSBAU

38 Jahre
HANDWERK

Lösungen mit Beständigkeit über Generationen.

www.haas-landwirtschaftsbau.at

GIANT
G5048

GIANT
G5048

BINDER LANDTECHNIK
Vertrauen verbindet.

Binder Landtechnik GmbH
Metzgerstraße 60, 5020 Salzburg
Infos: 0662/450630



VIDEO AUF UNSEREM YOUTUBEKANAL
VOM „SALZBURGER BAUER“

Alt und Neu gehen Hand in Hand

Mit einer optisch ansprechenden Lösung wurde bei Familie Reiter in Pfarrwerfen der bestehende Stall aus dem Jahr 1566 durch einen Zubau erweitert. Das neue Gebäude überzeugt sowohl im Hinblick auf den Tierkomfort als auch durch eine enorme Arbeitserleichterung für die Familie. Nach ersten Überlegungen bezüglich eines Umbaus im Jahr 2018 wurde in Zusammenarbeit mit Ing. Anton Schmid von der Bauberatung der Landwirtschaftskammer Salzburg ein entsprechender

Die Kombination aus altem und neuem Stall ist bei Familie Reiter in Pfarrwerfen ein echter Blickfang. Darüber hinaus ergibt sich dadurch eine große Erleichterung für die Familie und zugleich Komfort für die Tiere.

Theresa Kronreif

Plan erstellt. Der Bau sollte vor allem Tier- und Arbeitskomfort bringen und in einem Gebäude Platz für das Milchvieh und die gesamte Nachzucht schaffen. Aufgrund des Auslaufens der großen Investförderung hat man den Baubeginn vorgezogen. Bereits im Mai 2019 wurde mit den Baggerarbeiten begonnen. „Schließlich ging es Schlag auf Schlag. Mitte Juni sind wir mit den Kühen ausgezogen und schon am 1. September haben wir den Stall in Betrieb genommen“, schildert Sebastian Reiter junior. Vor

allem durch den hohen Anteil an Eigenleistung und durch die hervorragende Zusammenarbeit mit den Firmen konnte der Umbau in dieser kurzen Zeit durchgeführt werden. Der Unterbau sowie die eckige, vier Meter tiefe Güllegrube wurden von der Firma A&S-Bau Großarl gefertigt. Diese stand den Bauherren mit einem großen Erfahrungsschatz und vielen wertvollen Tipps zur Seite. Zudem waren die Arbeiten sogar eine Woche früher fertig als geplant. Ursprünglich wurden im alten Stall 18 Stück

Kühe mit Nachzucht gehalten. „Uns war wichtig, dass die Investitionskosten in einem überschaubaren Rahmen bleiben.“ Somit wurden Teile der alten Einrichtung und das bestehende Gebäude integriert. Das gesamte Objekt ist nun für 28 Kühe samt Nachzucht ausgerichtet. Aufgrund der erhöhten Sauberkeit setzt man beim Fress- bzw. Laufgang auf Spalten. Zur Reinigung dieser verwendet man zusätzlich einen Schieber. Die Wahl der Liegeflächen ist auf Tiefboxen mit Stroh-Mist-Matratzen gefal-

len. Im Altbau finden nun sieben Liegeboxen sowie der Melkstand und gleichzeitig der Wartebereich Platz. Auch das Heu- und Silagelager wurde in der bestehenden Tenne belassen. Durch ein Heuloch gelangt das konservierte Futter auf den Futtertisch. Das Gras entlädt man mit dem Ladewagen direkt am Futtertisch. Anschließend wird es mit einem Hoftrac, welcher ebenso in den Investitionskosten miteinberechnet ist, und einer Krokorange entsprechend verteilt. Im Hinblick auf die Melktech-

nik haben sich die Reiter für einen 2-x-4er-Fischgrätenmelkstand entschieden. Dieser konnte im gebrauchten Zustand kostensparend erworben werden. Räumlich hat man die Melktechnik im Anschluss an das bestehende Melkkammerl platziert. Dafür wurde ein Teil des alten Gebäudes verfließt und die Decke mit wasserbeständigen Styroporplatten verkleidet. Für einen rutschfesten Untergrund hat man Gummimatten am Boden verlegt. „Der gebrauchte Melkstand bietet eine gro-

FÜR FAMILIE REITER ergibt sich durch die Stallbaulösung eine große Arbeitserleichterung.

MIT DER KLAPPE SAMT ELEKTROWINDE kann das Milchvieh nach Belieben auch auf die linke Seite des Stalls zu zusätzlichen acht Liegeboxen gelassen werden.

FÜR DIE KÄLBERENTMISTUNG hat man eine praktikable Idee umgesetzt. Die Entmistung erfolgt in einem Schacht direkt in der Kälberbox, welcher mit der Spülleitung gereinigt wird. Der Mist wird somit direkt in die Güllegrube befördert.

Fotos: Kronreif (8), Djuhic (1)

Betriebsspiegel

23,5 ha Grünland (davon 8 ha Pacht), 12 ha Wald, 22 Kühe (Pi-x-RF), Nachzucht, 1 Stier, Silobetrieb, Bio

BAUPROJEKT Um- und Zubau Stall mit Güllegrube

PLANUNG Ing. Anton Schmid

BRUTTO-INVESTKOSTEN
415.000 Euro (inkl. Hoftrac)

KONTAKT
Sebastian und Anna Reiter,
Grub 4, 5452 Pfarrwerfen,
Tel. 0664/73654635,
E-Mail anna.reiter70@gmail.com



DER GESTIEGENE TIERKOMFORT spiegelt sich vor allem in der erhöhten Einsatzleistung der Kalbinnen wider.

HALLEN- UND STALLBAU
IHR ZUVERLÄSSIGER PARTNER VOR ORT

Ihr Kontakt: Paul Steinberger | Tel. +43 664 - 51 41 450 | ps@hoermann-info.com
Hörmann GmbH & Co. KG | www.hoermann-info.com

HÖRMANN
AGRICULTURE & CONSTRUCTION

Melktechnik Buchegger
Annaberg

Zuverlässig, flexibel und kundenorientiert!
für Melk-, Kühl- und Fütterungsanlagen

5524 Annaberg 203
+43-664-114 30 93
melktechnik-buchegger@sol.at
www.melktechnik-buchegger.at



DER MELKSTAND wurde gebraucht bezogen und beidseitig um einen Stand verkürzt.

ße Arbeitserleichterung für uns. Es muss nicht immer das neueste Modell sein. In rund einer dreiviertel Stunde haben wir die Melkarbeit samt Reinigung abgeschlossen“, so die Pfarrwerfener über eine Verbesserung, die im Zuge des Umbaus entstanden ist. „Die Firma Buchegger Melktechnik hat die Montage des Melkstandes besonders rasch durchgeführt. Wir können das Unternehmen nur weiterempfehlen.“

Eine flexible Stallerweiterung für die melkenden Kühe wurde mit einer praktischen Vorrichtung erreicht. Aufgrund der landschaftlichen Gegebenheiten war die Länge des Zubaus begrenzt. Hier haben die Reiter sehr von den Anregungen der Firma Hörmann profitiert. Von dieser wurden schließlich die gesamte Aufstallung, die Halle, die Gülletechnik sowie die Türen und Schiebefenster bezogen.

Um die linke Stallhälfte bei Bedarf auch für die Tiere im rechten Bereich zugänglich zu machen, wurde eine praktische Klappe, welche mittels elektrischen Seilzugs aufgestellt wer-

den kann, eingebaut. Wird diese senkrecht gestellt, so gelangt das Milchvieh zu weiteren acht Liegeboxen auf der Jungviehstallseite. Auch beim Durchgang sind Spaltenelemente verlegt. Äußerst empfehlenswert ist auch der Strohgang mit einer Breite von einem Meter. „Dort können wir das Stroh für die Tiefboxen lagern. Zugleich nützen wir den Bereich auch zur Kontrolle der Kühe“, so Bäuerin Anna Reiter. Die Entmischung der Liegefläche wird mit dem Hoftrac durchgeführt.

„Wir sind mit dem Ergebnis des kombinierten Stalls mehr als zufrieden. Vor allem das Zusammenspiel von Tradition und Moderne ist aus unserer Sicht sehr gelungen. Zugleich ergibt sich eine Erleichterung im Kuh-Management. Beispielsweise ist die Brunst besser erkennbar und die Tiergesundheit des Bestandes hat sich weiter erhöht. Auch für uns Bauern ist die Arbeit leichter und zeitsparender geworden“, freuen sich die Bauersleute vom Kurzgrub über das vollendete Bauprojekt.



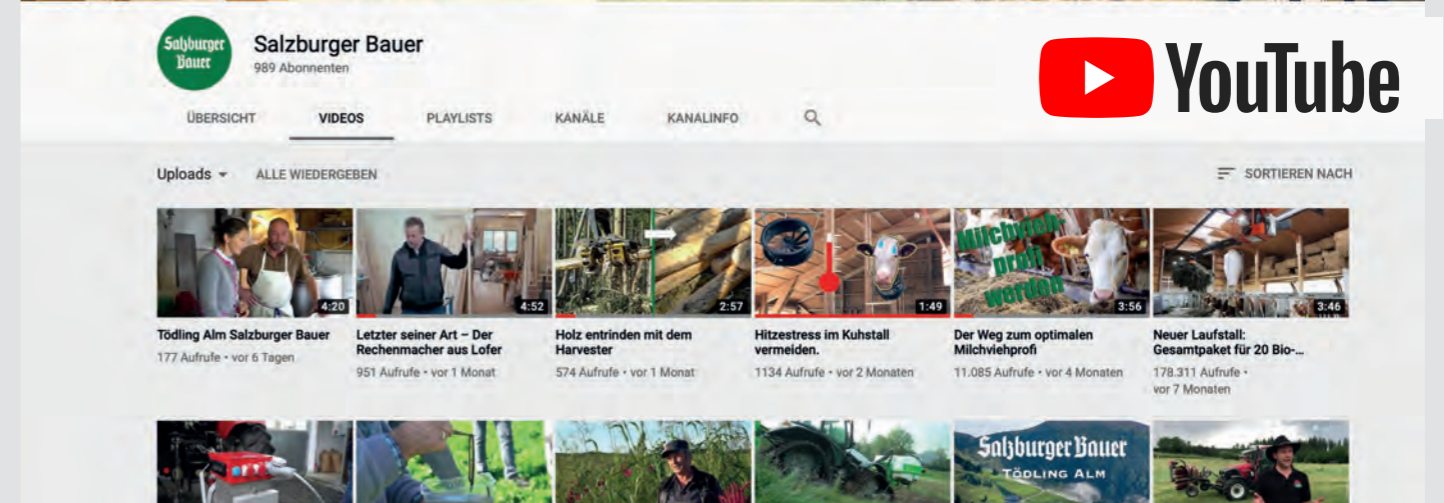
DAS AXIALRÜHRWERK überzeugt in der Funktion im Zusammenspiel mit der eckigen Güllegrube besonders.



EINE PLATZSPARENDE LÖSUNG: Durch eine H-Säule konnte eine weitere Liegebox eingerichtet werden.



DER VEREINTE GEBÄUDEKOMPLEX: Der neue Zubau im perfekten Zusammenspiel mit dem bestens erhaltenen Stallgebäude aus dem Jahr 1566.



Alle Stallbauvideos auf einen Klick: Der „Salzburger Bauer“-YouTube-Kanal

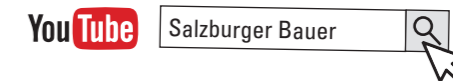
EINSTIEG AM PC

Schritt 1:

Im Browser zur YouTube-Seite unter www.youtube.com

Schritt 2:

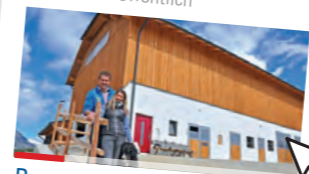
Auf der YouTube-Seite im Suchfeld „Salzburger Bauer“ eingeben. Danach auf die Lupe klicken.



Schritt 3:

Klicken Sie ein Video an und verschaffen Sie sich Einblick in die Land- und Forstwirtschaft Salzburgs.

Uploads Öffentlich



Baureportage Fam. Perner
5.217 Aufrufe · vor 3 Tagen

EINSTIEG MIT DEM MOBILGERÄT

Scannen Sie mit Ihrer Handykamera (Fotoapp bzw. QR-Code-Scanner) den QR-Code, Sie werden automatisch auf den „Salzburger Bauer“-YouTube-Kanal weitergeleitet.



Aigner & Söhne



Bauunternehmen

A&S-BAU

- > Agrarbau: Ställe und Hallen
- > Hochbau: Errichten von Gebäuden Ein- und Mehrfamilienhäuser, Hotels
- > Instandhaltung, Instandsetzung und Renovierung von Gebäuden
- > Erdarbeiten
- > Baumaschinen-Vermietung





VIDEO AUF UNSEREM YOUTUBEKANAL
VOM „SALZBURGER BAUER“

Von der Rohmelkanlage zum Roboter

Bei Familie Ramsauer in St. Koloman brachte die Jugend einen großen Stein ins Rollen. Der älteste Sohn Michael Ramsauer absolvierte die Ausbildung zum Landwirtschaftsmeister und beschäftigte sich wie sein Bruder Hannes beim Facharbeiter in seiner Abschlussarbeit mit der Entwicklung des eigenen Betriebes und einem möglichen Stallumbau. „Von der Vollpension (Kombinationshaltung) zur Selbstbedienung (Laufstall)“, war sein Arbeitstitel, und dabei blieb es nicht. Die ganze Familie konnte sich immer mehr auf den

Ein Stallbau ist ein Generationenprojekt, das gut durchdacht, geplant und vorbereitet werden muss. Es gilt, schon heute die Anforderungen von morgen zu erkennen und sich neuer Technik zu öffnen.

ING. CHRISTINE MOOSLECHNER

Gedanken einlassen, tatsächlich kräftig zu investieren, um dem Betrieb mehr Arbeitsqualität und Tierwohl zu geben und natürlich auch persönliche Lebensqualität zu schaffen. In dieser Phase hat sich die Familie im März 2018 mit einigen Baufirmen auseinandergesetzt. Klaus Nill von der Firma Egger Bau lieferte für die Ramsauers einen Entwurf eines möglichen Umbaus, der vieles auf den Kopf gestellt hat, aber zugleich zum Nachdenken angeregt hat. Die Fragen: Warum nicht gleich einen Mel-

roboter, ein automatisches Fütterungssystem, kamen auf den Tisch. Grundsätzlich war von Klaus Nill zu erkennen, dass die Familie an Technik interessiert ist. „Nur dann machen solche Systeme auch wirklich Freude“, so Nill. Ein Schritt folgte dem nächsten und so kam es am 26. Mai 2019 zum Spatenstich für ein echtes Generationenprojekt. „Es war sicherlich ein gewagter Schritt, jedoch sind wir im alten Stall mit der Mistbahn, Aufstallung und der vielen Handarbeit schön langsam an unsere

Grenzen gestoßen. Durch den Winterdienst kam gerade auf meine Frau Heidi sehr viel schwere Arbeit zu, das war kein Dauerzustand mehr“, schildert der motivierte Bauer Gerhard Ramsauer. Nach dem Baubeginn blieben noch extakt zwei Seitenwände vom alten Stall stehen, der gesamte Altbestand war ausgehöhlt. Mit dem Zubau entstanden eine Stallfläche von 835 m² und ein Grubenraum mit 780 m³ sowie die Querkanäle mit nochmals 170 m³. Die Kalbinnen werden im Altbau in einem Tiefmiststall

gehalten, damit der Festmist nicht zur Gänze verloren geht. Ziel ist es, künftig auf 30 Milchkühe aufzustocken, die Tiefboxen sind diesbezüglich bereits vorbereitet. Mit der Entscheidung zum Melroboter ging auch das automatische Fütterungssystem einher. Die Firma Hetwin hat speziell für Klein- und Mittelbetriebe eine innovative Lösung entwickelt, welche aus zwei Einheiten besteht: Die erste ist ein Vormischer mit speziell entwickeltem Schneidwerk. Dieser ist bei Familie Ramsauer in der al-

ten Tenne aufgestellt und wird mit dem bestehenden Hallenkran befüllt. Dieser schneidet innerhalb weniger Minuten auch ganze Silageballen. Den zweiten Teil übernimmt der schienengeführte Fütterungsroboter Athos und verteilt mehrmals am Tag die frische Ration an die programmierten Gruppen. Somit ist gewährleistet, dass alle Tiere eine frische Mischration erhalten. „Diese Art der Fütterung erhöht die Futteraufnahme, was sich positiv auf die Milchleistung und Tiergesundheit

DER UNTERASCHERHOF in St. Koloman hat bereits auf 22 Milchkühe aufgestockt. Ziel ist, in absehbarer Zeit auf 30 Milchkühe zu erweitern. Der Biobetrieb, der im Vollerwerb geführt wird, vermarktet auch Zuchtvieh in Maishofen.

EIN STARKES TEAM: Gerhard und Heidi Ramsauer mit ihren Kindern Christina, Hannes, Michael und Freundin Martina

DER STALLBAU war ein Familienprojekt, jeder teilt jetzt die Freude über das Ergebnis, die Stallarbeit ist wieder attraktiv geworden.

Fotos(14): Mooslechner

Betriebsspiegel

22 Milchkühe, 39 ha LN (18 ha mehrmähdige Wiesen Eigenfläche)
28 Stück Nachzucht, Biobetrieb,
Mitglied Zuchtverband und
Arbeitskreis Milch

BAUPROJEKT Um- und Zubau am Milchviehstall, PV-Anlage
PLANUNG Klaus Nill, Egger Bau
NETTO-INVESTKOSTEN
630.000 €

KONTAKT
Gerhard und Heidi Ramsauer,
Unterascherhof, Hellwegstraße 47,
5423 St. Koloman,
Tel. 0664/1459252



ÜBER SELEKTIONSWEGE KÖNNEN DIE MILCHKÜHE problemlos in eine andere Gruppe oder aus der Abkalbebox bewegt werden.

HALLEN- UND STALLBAU
IHR ZUVERLÄSSIGER PARTNER VOR ORT

Ihr Kontakt: Paul Steinberger | Tel. +43 664 - 51 41 450 | ps@hoermann-info.com
Hörmann GmbH & Co. KG | www.hoermann-info.com

EGGER BAU
MITTERSILL
PLANEN UND BAUEN MIT EGGER IN DIE ZUKUNFT SCHAUEN!
Wir bauen mit Freude für Dich!
www.egger-bau.at +43 (0) 6562 50 81



Die Zusammenarbeit der Firmen funktionierte reibungslos, im Bild Vertreter der Firma Egger Bau, Hetwin, Hörmann und Gea.



DER ATHOS-FÜTTERUNGSROBOTER DER FIRMA HETWIN wird über ein Abwurfloch beschickt. Der Austragungswagen beinhaltet 1,5 m³. Der Futtertisch hat eine Breite von 2,8 Metern. Die Milchkühe werden 6 x am Tag gefüttert und 6 x angeschoben. IN DER ALTEN TENNE befindet sich der Vormischer mit 11 m³, der mit dem Kran befüllt wird.



DIE AUFGEWERTETE Mischration beinhaltet bis zu einem gewissen Leistungsgrad Energie- und Eiweißkomponenten, das restliche Kraftfutter wird über den Melkroboter gefüttert.



DAS ZENTRUM IM STALL IST DER GEA DairyRobot R9500. Die Besonderheiten sind die kompakten Abmessungen, der Zugang zum Euter oder das viertelindividuelle Melken. Der Roboter selektiert die Kühe in die jeweiligen Gruppen.



DER LIVE-VIEW-MODUS visualisiert Vorgänge in Echtzeit auf dem Touchscreen. Mit wenigen Klicks kann sich in diesem Fall Michael ein aktuelles Bild von der Tiergesundheit oder den Melkparametern machen.



VOM GELUNGENEN EINBAU MACHTE SICH AUCH Johannes Berger, Robotermanager Österreich, ein Bild. „Die Robotertechnik nimmt auch bei kleinen Herden zu.“

auswirkt. Das System sorgt zudem für weniger Rankämpfe und damit mehr Ruhe im Stall“, schildert Stefan Wintersteller, Firma Hetwin. Für die Selektion der Gruppen hat sich Firma Egger Bau gemeinsam mit den Bauherrn einiges überlegt. So können über Selektionswege die Tiere von der Abkalbebox oder aus dem

Special-need-Bereich vom Roboter zugewiesen werden und eine Person kann problemlos die Tiere wechseln. Mit dem Gea DairyRobot R9500 hat sich die Familie ein Hightech-Gerät in den Stall geholt. „Wir bieten für jeden Betrieb die passende Lösung in Sachen Melksysteme. Bei Familie Ramsauer ist der Melkro-

boter das perfekte System. Der DairyRobot R9500 überzeugt durch viele innovative Funktionen. Die Ein- und Ausgangstore öffnen weit und schieben Kühe jeder Größenordnung im Zusammenspiel mit dem robusten Endrahmen sanft in die beste Ansetzposition. Endet der Melkvorgang, schließt die Abdeckung des

Futtertrogs. Dies animiert die Kuh, den geräumigen Melkroboter mit dem Öffnen schneller zu verlassen“, so Georg Springl, Verkaufsgebietsleiter der Firma Gea, und stellt fest, dass der Einbau eines Roboters bereits bei geringeren Herdengrößen forciert wird. „Wir schätzen besonders die Kamera, denn sie präzisiert ein

effizientes Ansetzen. Die Technik ermöglicht das Reinigen, Melken und Dippen in einem einzigen Ablauf oder das viertelindividuelle Melken“, schildert Michael Ramsauer, der frisch ausgebildete Landwirtschaftsmeister, nur ein Beispiel von den vielen Möglichkeiten und Funktionen des neuen Melkroboters. Ein Unternehmen, das jahrelange Erfahrung im Bereich des Laufstallbaus mitbringt, ist die Firma Hörmann. „So wie in vielen Vergleichs-

beispielen war beim Unterascherbauer eine individuelle Anpassung des Zubaus und der Inneneinrichtung notwendig. Wir produzieren die Stalleinrichtungen im Hause Hörmann selbst, somit sind wir bei Anpassungen im Bereich des Zu- und Umbaus sehr flexibel. Für den Bauherrn ergibt sich der Vorteil, dass er einen Ansprechpartner für die Halle, Inneneinrichtung und den Außenbereich hat und somit der Bauablauf einfacher wird, weil weniger Firmen zu koordinieren sind. So haben wir am Betrieb Ramsauer die komplette Inneneinrichtung mit Schrapper, Liegeboxen, Fressgitter, Tränkebecken mit Begleitheizung und Viehputzbürsten gemacht sowie die Halle in Holzbau mit Türen und Toren, Schiebefenstern, Lichtfirst, 48-kW-PV-Anlage und den gesamten Außenbereich“, schildert Paul Steinberger von der Firma Hörmann. „Wir gehen jetzt alle wieder gerne in den Stall, jeder kennt sich aus und eine Person kann die Stallarbeit leicht bewältigen. Wir haben uns viele Betriebe angeschaut und die Investition genau durchgerechnet und in Summe zählt auch die Lebensqualität sehr viel“, so Gerhard abschließend.



DER ALTBAU verfügte grundsätzlich über eine gute Bausubstanz. Die Technik war veraltet und bereits anfällig. Somit konnte mit dem Zubau die ideale Lösung gefunden werden.



FAMILIE RAMSAUER BLICKT OPTIMISTISCH IN DIE ZUKUNFT. „Wir haben den Schritt in die Automatisierung und Modernisierung trotz der hohen Investitionskosten nicht bereut. Gemeinsam werden wir erfolgreich sein.“

Arbeitserleichterung | Flexibel | Niedrige Energiekosten

**Für jeden Betrieb
das passende
Fütterungssystem**

Tel 05332 85300 | info@hetwin.at | www.hetwin.at



AM 26. MAI wurde die Baustelle eröffnet und bereits am 16. September konnte der Einzug erfolgen.

Mit Mut in eine neue Zukunft



VIDEO AUF UNSEREM YOUTUBEKANAL
VOM „SALZBURGER BAUER“



SEPP PERNER UND CORNELIA LERCHNER haben sich nach dem Großbrand neu motiviert und auf einen Stallneubau gesetzt. Die Kompetenz der Firmen hat dazu beigetragen, dass in einer viermonatigen Bauzeit ein neues, modernes Stallgebäude verwirklicht werden konnte.

ACHT AUSSENLIEGEBOXEN haben sich während der Bauzeit noch an der südöstlichen Seite ergeben. Die Milchkühe nehmen diese Plätze besonders gerne an.

DER AUSLAUF ist südseitig ausgerichtet.

Fotos (14): Mooslechner

Die Nacht vom 19. Februar 2019 änderte beim Denggnhof in Weißpriach nahezu alles. Ein Großbrand vernichtete das Stallgebäude, dabei wurde auch das Wohnhaus stark in Mitleidenschaft gezogen. Nach längeren reiflichen Überlegungen haben sich Sepp und Cornelia für einen Stallneubau etwas oberhalb vom Altbestand entschieden. „Die Trennung von Haus und Stall war durch unsere Branderfahrung

Nach einem Großbrand im Februar 2019 stand am Denggnhof die Zeit still. Mit dem Willen zur Weiterführung des Betriebes konnten sich die Jungübernehmer zu einer kompakten Gesamtlösung durchringen.

ING. CHRISTINE MOOSLECHNER

selbstverständlich. Zudem ist es in der Vermietung ein Vorteil, etwas Abstand zu haben, der Platz hat sich ideal angeboten, um ein deckenlastiges Wirtschaftsgebäude mit einer Halle im Quertrakt zu bauen“, schildert Sepp Perner. Einige klare Ziele definierten die Jungübernehmer für sich: „Die Milchwirtschaft wollen wir weiterführen, den erfolgreichen Weg der Bio-Heumilchproduktion, die wir bereits im alten Stall

2018 inklusive Einbau einer Heutrocknung begonnen haben, professionalisieren, höchstes Tierwohl gewährleisten und eine Hofkäserei errichten um ein weiteres Standbein zu schaffen.“ Die Stallplanung erfolgte dann mit der Einarbeitung aller Ideen der Bauherrn durch das Planungsbüro der LK Salzburg, Ing. Anton Schmid. Ein nächster wesentlicher Schritt war die Auswahl einer passenden Baufirma. Durch eine

innerfamiliäre Verbindung konnte die Firma RHZ Bau gewonnen werden. „In solchen schweren Phasen braucht es Menschen, die ihr Handwerk verstehen und Handschlagqualität haben. Unser Polier Sepp Schlager hat bereits einige Ställe umgesetzt und viel Erfahrung mitgebracht. So konnten wir noch einige praktische Details kurzfristig umsetzen“, erzählt Bauherr Sepp Perner und verweist auf die insgesamt

kurze Bauzeit von vier Monaten, die Betonarbeiten waren in zweieinhalb Monaten abgeschlossen (650 m³ Beton verbaut). Unmittelbar danach startete Wolf Systembau mit dem Aufstellen der freitragenden Halle und mit dem Flachstall. „Die perfekte Vorfertigung machte einen reibungslosen Ablauf möglich. Die Heulagerhalle ist mit einem Blechdach eingedeckt, der Flachstall mit einem Ziegeldach. Aus ver-

schiedensten Gründen haben wir uns für einen reinen Heumilchbetrieb entschlossen, dazu ist eine Heutrocknungsanlage unabdingbar geworden“, so der überzeugte Heubauer. Sepp und Cornelia haben sich dabei für eine Dachabsaugung mit Entfeuchter von der Firma Lasco entschieden. Die Anlage baute Lasco mit dem Raiffeisenverband Salzburg, Werkstätte Tamsweg, am Betrieb ein. Die zwei Belüftungsbo-

Betriebsspiegel

16 Milchkühe, 16 Stück Nachzucht, Bio-Heumilchbetrieb, künftig Hofkäserei; Mitglied Rinderzuchtverband Maishofen; **BAUPROJEKT** Neubau Milchviehstall mit Melkstand, Hofkäserei und Heutrocknungsanlage **PLANUNG** Ing. Anton Schmid, LK Salzburg **KONTAKT** Josef Perner und Cornelia Lerchner, Denggnhof, Am Sand 9, 5573 Weißpriach, Tel. 0664/9140050, E-Mail info@urlaub-weisspriach.at, www.urlaub-weisspriach.at



DIE SICHERHEIT, der geringe Platzbedarf, die niedrigeren Investitionskosten, die gute Übersicht und kurzen Wege sowie der schnelle Tierwechsel sprachen für den DeLaval-5er-Side-by-side-Melkstand.

Elektroservice
KARNER
GmbH
5571 Mariapfarr
Stranach 108
Tel. 06473/8790
Mobil: 0664 2010147
Fax: 06473/87904
office@franz-karner.at

Reparaturen aller Haushalts- und
Gewerbemaschinen sowie Kühlanlagen
Motoreneuerung bis 100 KW
Elektroinstallationen - DeLaval Agrardienst -
Fachhandel - Komplett-Ausstatter für Stallungen
Melken - Kühlen - Füttern
Entmistungen - Aufstallungen

K **Installateur**
KERSCHHAGGL
Haustechnik

5571 Mariapfarr; Bruckdorf 606
Tel. 06473 / 203 36
Mobil: 0664 / 432 94 99
w.kerschhaggl@aon.at



DIE GROSSZÜGIG DIMENSIONIERTEN Fress- und Laufgänge wirken sich sehr positiv auf das stressfreie Bewegen der Tiere aus. Die Gummianschlänge und die Sperrklappe aus robustem Kunststoff mindern den Lärmpegel.



UM FESTMIST ZU ERHALTEN, wird im Querkanal die Jauche über einen Gitterrost in die Grube abgesondert.



WIRD DIE DURCHFAHRT nicht gebraucht, kann dieser Bereich als zusätzliche Lagerfläche verwendet werden.



DIE TRENNUNG von Stall und Wohngebäude war nach dem Großbrand eine klare Sache. In den Stall miteingeplant ist bereits ein kleiner Hofladen. Die weiße Palette soll ab den Sommermonaten am Denggnhof erhältlich sein.



DER HALLENKRAN VON STEPA ist der Drehpunkt in der freitragenden Heubergehalle.



xen haben eine Grundfläche von 60 m² und 90 m². „Eine Durchfahrt am Ende des Stallgebäudes ermöglicht bei der Heuarbeit ein rasches Entladen und erhöht zusätzlich die Schlagkraft“, ist Sepp begeistert. Südseitig können die Tiere ganzjährig den Auslauf nutzen. Die Mistlagerstätte und die darunterliegende Güllegrube mit 380 m³ sind ebenfalls Richtung Süden untergebracht. Der Bauherr Sepp Perner wollte definitiv durch den Neubau nicht auf den Festmist verzichten und konnte mit-

hilfe der Firma Felder eine interessante Lösung finden. Der Schrapper befördert den Mist in den Querkanal, hier erfolgt durch Schubstangen, die auf einem Gitterrost fahren, die Trennung von Jauche und Mist. Nach dem Abwurf in den Querkanal bleibt der Mist zwölf Stunden auf dem Rost liegen, sodass die Festigkeit auf der Mistlagerstätte gegeben ist. „Diese Lösung kommt uns sehr entgegen, da sich eine reine Güllewirtschaft für unsere Böden nicht positiv ausgewirkt hätte“, betont der be-

geisterte Biolandwirt. Auf den acht Außenliegeboxen ist ein Spaltenboden angebracht. Um einen hohen Tierkomfort zu gewährleisten, sind die Tiefbuchten mit Gummimatten ausgelegt. Ein großzügig dimensionierter, breiter Laufgang mit 3,60 Metern und ein Fressgang mit 3,80 Metern ermöglichen den Tieren einen stressfreien Bewegungsraum. Durch die Berufstätigkeit von Sepp Perner bei den Bergbahnen in Obertauern hat Cornelia oftmals im Winter die Melkarbeiten al-

leine abzuwickeln. Dieser Aspekt in Hinblick auf Sicherheit war wohl der entscheidendste für die Auswahl der Melktechnik. „Mit dem Elektroservice Karner haben wir den idealen Partner in Sachen DeLaval-Agrardienst, der schnell und unkompliziert vor Ort sein kann. Durch die Errichtung einer Käserei und umfangreichen technischen Einrichtungen waren die Installationsarbeiten durch Willi Kerschhaggl sowie die Elektrotechnik doch ziemlich umfangreich.“ Die Hofkäserei wurde un-

terhalb der Milchammer und dem Raum, der künftig der Direktvermarktung dienen soll, eingebaut. Der Zugang ist an der Vorderseite ebenerdig. Neben einer zweiseitig begehbaren Kühlung, dem Reifekeller und dem Lagerraum ist vor allem die Käserei großzügig gehalten. Dabei bauten

Sepp und Cornelia auf das Fachwissen der Firma Giovanelli aus der Steiermark. Die Giovanelli GmbH versteht sich als Universaldienstleister im Bereich der Milch- und Käseverarbeitung. Von der Planung über die Beratung von Molkereien bis hin zur kompletten Milch- und Käsereiausstat-



DIE DURCHFAHRT im hinteren Teil des Wirtschaftsgebäudes ermöglicht eine schlagkräftige Heuernte und ist sehr praktikabel. Auch das Heu wird in diesem Bereich abgeworfen und von dort auf den Futtertisch geschoben.

Ihr starker PARTNER im Agrarbau.

Seit über 50 Jahren ist WOLF Bauspezialist für Hallen, Ställe, Silos und Behälter im Agrarbereich.



www.wolfsystem.at

STEINDL-PALFINGER STEPA 30 JAHRE JUBILÄUM

Machen Sie sich das Leben leichter.

Machen Sie keine Kompromisse und kaufen Sie nur das beste Produkt für Ihren Betrieb.

- + Drückender Hubzylinder
- + Die bessere Krangemetrie
- + Rotations-Hochschwenk-System
- + Stärker - Kompakter - Geschützter
- + Höhere Kranfahrgeschwindigkeiten
- + Höhere Einzugskräfte dank großer Zylinder
- + Geräumige Kabine mit viel Komfort
- + Für jede Heutrocknung der passende Kran vom Marktführer aus Österreich



Die STEPA Vorteile im Überblick

- + Bereits über 25.000 zufriedene Kunden sprechen für Qualität und Zuverlässigkeit.
- + Wendig dank kurzer Baulänge - Große Reichweite mit den besseren technische Daten.
- + Jede Steuerung für Ihrem Bedarf (mechanisch, per Joystick oder Funkfernsteuerung)
- + Geschlossene Klimakabine für den höchsten Anspruch
- + Ein dichtes Service-Netzwerk mit dem Partner in Ihrer Nähe

Folgen Sie uns

STEPA Farmkran GmbH • Christophorusstraße 28 • A-5061 Elsbethen
Tel.: 0662/636404 • Fax: 0662/636404-3 • E-Mail: office@stepakran.com



FELDER STALL DIE INTELLIGENTE LÖSUNG

Ihren Kühen zuliebe!

Fachberater Robert Wallinger, Tel. +43 664 88424387
felder-stall.com



IN ZWEI HEUBOXEN erfolgt die Heutrocknung mittels Dachabsaugung und der Trocknungstechnik der Firma Lasco.



DIE HOFKÄSEREI ist mit Verarbeitungsraum, Kühl- und Lagerraum sowie Reifekeller ausgestattet.



tion ist Markus Giovanelli ein professioneller Partner in der Milchwirtschaft. Die Technologie des Käsekessels wurde selbst entwickelt und kann ganz an die Bedürfnisse der Kunden angepasst werden. Die automatische Steuerung und einfachste Bedienbarkeit sowie die Möglichkeit, bis

zu 100 Rezepturen und 100 Prozesse zu programmieren, machen diesen Kessel in der Branche zum Topprodukt. „Wir wollen künftig ab Hof, an die Gastronomie, aber auch für unsere Gäste am Hof vom Hartkäse bis zu Butter alles anbieten können. Wir sehen uns in der Direkt-

vermarktung ein wesentliches Standbein.“ Der Neubau machte eine moderne Einrichtung dahingehend möglich. „Der nächste Schritt sollte noch das Errichten eines neuen Bauernhauses werden, da wir derzeit noch nicht am Hof wohnen können. In ein paar Jahren

sollten sich unsere Visionen erfüllen, die Grundlage ist mit dem neuen Stall geschaffen. Der Dank gilt dabei allen ausführenden Firmen, die mit vollem Tatendrang bei der Sache waren. Das hat uns bestärkt und gut über diese Zeit gebracht“, so Sepp und Cornelia abschließend.

Stallkonzepte für Hühner

Die Nachfrage nach Eiern aus Freiland- oder Biofreilandhaltung erzeugt einen Bedarf an Planungsunterlagen für die Haltung von Legehennen. Daher erscheint das ÖKL-Merkblatt „Kleine Ställe für Legehennen“ nun in der vierten Auflage.

In der 16-seitigen Broschüre findet man übersichtliche Tabellen, Fotos sowie fünf Seiten gefüllt mit Planungsbeispielen. Für Betriebe, die in dieser Marktnische ein zusätzliches Standbein

auf- oder ausbauen wollen, sind selbsthilfefreundliche Bau- und Einrichtungs-lösungen gefragt, für die in diesem Merkblatt Hinweise gegeben werden.

Die wichtigsten Maße für die Haltung von Legehennen in Bio-, Freiland- und Bodenhaltung sind in der Tabelle „Gesetzliche Mindestmaße bzw. maximale Besatzdichten“ angegeben. Im Kapitel Stalleinrichtungen wird auf Kotkästen, Scharraum, Sitzstangen, Trinkwasserversorgung, Fütterung und Legenester eingegangen, Maßtabellen, Fotos und Skizzen helfen, die richtige Einrichtung planen und umsetzen zu

können. Für die Hennen sind im Stall Temperaturen zwischen 15 und 20 °C optimal, die Luftfeuchtigkeit soll nicht zu hoch sein, damit die Einstreu trocken bleibt. Deshalb ist auf eine gute Wärmedämmung und Lüftung zu achten – das Merkblatt gibt hier Auskunft.

Für den Auslauf sind ausreichende Auslauföffnungen vorzusehen und der Auslauf muss so gestaltet sein, dass ihn die Tiere auch annehmen: Beschattung durch Bäume oder Dächer, Schattentunnel, Leit-zäune, Hecken, Deckungsmöglichkeiten durch Büsche und Stauden.

In den Planungsbeispielen findet man folgende Varianten:

- Kleinstall für fünf Hennen
 - Kleinstall für 25 Hennen
 - Mobiler Kleinstall für 40 Hennen mit Fensterlüftung
 - Kleinstall für 100 bzw. 200 Hennen bei Einstreunestern mit händischer Ei-Abnahme oder bei Abrollnestern mit mechanischem Eiersammelband
 - Kleinstall für 300 Hennen mit Gang zum Abnehmen der Eier von außen
- Die Broschüre kann unter www.oekl.at/webshop oder unter Tel. 01/5051891 um 7 Euro bestellt werden.

www.lasco.at

Ihr Komplettanbieter in der Heutrocknung

- + Boxentrocknungen, Rundballentrocknungen
- + Luftentfeuchter, Hackgut-Warmflurtheizungen
- + Trocknungssteuerung



Ihr Ansprechpartner in der Region:

Tel: 0662 4689-0
E-Mail: landtechnik@rvs.at

Käsekessel Giovanelli



GIOVANELLI GmbH
Ihr Partner in der Milchwirtschaft

Der Käsekessel „Giovanelli“ bietet eine automatische Steuerung und einfachste Bedienung sowie bis zu 100 fertige Rezepturen und 100 Prozessschritte.

Giovanelli GmbH | GF: Dipl. Ing. Markus Giovanelli
Hammergraben 71 8724 Spielberg Mobil: +43-664-2180927
office@giovanelli.co.at www.giovanelli.co.at

Richtige Planung für die Direktvermarktung

Tipps für die Gestaltung der Räume zur Verarbeitung und Kühlung von Milch und Milchprodukten

Das neue ÖKL-Merkblatt Nr. 68 „Milchverarbeitungsräume für die Direktvermarktung“ gibt wichtige Hinweise über die Rechtsvorschriften und Planungsgrundlagen der Räume für Milchverarbeitung, Kühlung, Reifung und für sonstige Räume wie die Umkleideschleuse. Weiters sind

im Merkblatt Informationen über die Haustechnik sowie die erforderlichen Einrichtungen und Geräte enthalten. Ein Raumprogramm hilft bei der Planung; außerdem zeigen drei sehr detaillierte Musterplanungen eine sinnvolle Anordnung der Räume für die Käse-/Frischkäse-

bzw. Schulmilchproduktion. Schon bei der Planung ist es sinnvoll, bestimmte bauliche Hygienevorkehrungen zu berücksichtigen. Auch ist die Einbeziehung der zuständigen Behörde (Amtstierarzt, Lebensmittelaufsicht) so früh wie möglich sehr empfehlenswert. Ein Verarbeitungs-

raum braucht unter anderem Desinfektions- und Waschmöglichkeiten, Bodenabfluss, säurebeständige und desinfizierbare Oberflächen, Fliegengitter etc. Die Broschüre (16 Seiten) ist um 7 Euro unter www.oekl.at/webshop oder unter Tel. 01/5051891 erhältlich.



VIDEO AUF UNSEREM YOUTUBEKANAL
VOM „SALZBURGER BAUER“

Ein Milchkuh-Wintergarten für wenig Geld



ANGELIKA UND ALOIS HERBST
mit den beiden Kindern Lorenz und Theresa: Der neue Stall schafft mehr Zeit. Und durch die Mithilfe der Eltern von Alois lässt sich der Betrieb trotz mehrerer Standbeine gut bewirtschaften.

Als Mitarbeiter des Kontrollverbandes hat Alois Herbst, Brandnerbauer in Unken, bereits viele Ställe von innen gesehen. Doch macht es das leichter, den eigenen Stall zu planen? Nicht unbedingt, denn jeder hat eigene Ansprüche und Arbeitsweisen. Als „Milchmesser“ ist man während der Stallzeit auf anderen Höfen im Einsatz, Ehefrau und Eltern müssen daher oft die Stallarbeit alleine erledigen. Und die war im alten Anbindestall aus den 80er-Jahren entsprechend kompliziert. Als Biobetrieb war ein Auslauf für die Kühe immer schon wichtig – dieser lag aber im Hofbereich neben

Mit zwei kostengünstigen Anbauten hat sich die Familie Herbst den Wunsch nach einem modernen Rinderstall erfüllt – 3er-Side-by-side-Melkstand inklusive! Und auch das „Festmistproblem“ wurde gut gelöst.

ING. WOLFGANG
DÜRNBERGER

dem Bauernhaus. Insgesamt war der Stall auch zu klein geworden. „Wenn wir umbauen, müssen sich die Kosten im Rahmen halten, das war für uns immer klar“, so Bäuerin Angelika, die einen Tag in der Woche in einer Steuerberatungskanzlei arbeitet. Viele Monate lang wurde mit Baumeister Anton Schmid geplant und immer wieder umgezeichnet, bis das Resultat passte. Die Lösung kann sich sehen lassen! Umgebaut und erweitert wurde in zwei Teilen: 2016 wurde ein Kalbinnenstall errichtet, im Vorjahr folgte dann der Milchviehstall. Die erste Bauetappe wurde vor allem durch die Umstellung auf Rundballensilage möglich. So konnte der im Nebengebäude untergebrachte Silo kurzerhand in den Kalbinnenstall integriert werden. „Der Fahrstilo war eigentlich unpraktisch. Man konnte ihn nicht be-

fahren, der Arbeitsaufwand war relativ hoch“, erinnert sich der Brandnerbauer. Vor allem aber galt es in der Hanglage Platz zu sparen. Eine Beton-Seitenwand des Silos wurde herausgeschnitten, eine Holzdecke eingezogen und ein Fütterungsbereich mit Selbstfanggittern angebaut. Der Tretmistbereich befindet sich nun im ehemaligen Siloraum, das Niveau liegt höher als der Fressplatz. „Wir waren uns nicht sicher, ob das funktionieren wird, normalerweise liegt der Tretmistbereich ja tiefer und wir hatten Angst, dass die Tiere das Stroh in den Fressbereich schlep-

pen.“ Doch die Lösung funktioniert bestens, die Abtrennung mit einer einfachen Holzplanke ist zudem bei der Reinigung des Stalles von Vorteil. Im Vorjahr folgte dann der zweite Teil des Umbaus. Auch am alten Stall wurde eine komplette Seitenwand entfernt und unterfangen. „Das war eigentlich die meiste Arbeit und auch der Teil, den wir vom Aufwand her beinahe unterschätzt hätten“, erinnert sich Alois. Dazu kam ein später Start auf der Alm. „Wir haben damit gerechnet, dass die Tiere zu Baubeginn längst weg sind. Leider hat uns das kal-

te Wetter einen Strich durch die Rechnung gemacht und so mussten die ersten Arbeiten neben den Tieren erledigt werden.“ Zu machen waren einige wesentliche Dinge: Der Stall wurde Richtung Westen um einen ca. sechs Meter breiten Anbau erweitert. „Um für die Kühe einen Auslauf zu schaffen, haben wir an dieser Stelle bereits 2016 eine Stützmauer errichtet. Irgendwann wurde uns dann klar, dass diese Fläche für eine Stallerweiterung mit Liegeboxen optimal ist.“ Gerade im Winter ist der Bereich sehr sonnig und optisch schmiegt sich der Anbau

te Wetter einen Strich durch die Rechnung gemacht und so mussten die ersten Arbeiten neben den Tieren erledigt werden.“ Zu machen waren einige wesentliche Dinge: Der Stall wurde Richtung Westen um einen ca. sechs Meter breiten Anbau erweitert. „Um für die Kühe einen Auslauf zu schaffen, haben wir an dieser Stelle bereits 2016 eine Stützmauer errichtet. Irgendwann wurde uns dann klar, dass diese Fläche für eine Stallerweiterung mit Liegeboxen optimal ist.“ Gerade im Winter ist der Bereich sehr sonnig und optisch schmiegt sich der Anbau

Betriebsspiegel

Biobetrieb mit 6 Milchkuhen und eigener Nachzucht, Rundballensilage, Gemeinschaftsalm Unken Hochalm am Sonntagshorn

BAUPROJEKT An- und Umbau Milchviehstall mit Melkstand, elf Liegeboxen und zehn Fressplätzen und Kalbinnenstall auf Tretmist
PLANUNG Ing. Anton Schmid mit Angelika und Alois Herbst
NETTO-INVESTKOSTEN 150.000 € (für beide Gebäude)

KONTAKT
Angelika und Alois Herbst,
Brandnerbauer, Gföll 1, Unken
brandnerhof@sbg.at



DER NEUE MILCHVIEHSTALL hat elf Tiefstreuliegeboxen und ist besonders hell. Den größten Teil der Stalleinrichtung lieferte die Firma Wölfleder.

Stalltechnik
für die Anforderungen der Zukunft

- Rinderställe
- Entmistungssysteme
- Türen & Tore
- Pferdeeställe
- Schiebefenster
- Rolltore, Curtains und Windschutznetze

Wölfleder
Stalltechnik

+43 7766 2692-0 office@woelfleder.at www.woelfleder.at
Kopfinger Straße 15, 4771 Sigharting, AUT

FB Fernsebner Bau

Tel: +43(0)6589-4280 Fax: -11
A-5091 Unken Nr. 118
office@fernsebner-bau.at

Für Sie legen wir uns ins Zeug.

www.fernsebner-bau.at



IM ALTEN STALL ist nicht nur der Kälberbereich untergebracht, auch eine Abkalbebox hat nun Platz. Die Abkalbungen gehen nun um vieles leichter.



FÜR DEN KALBINNENSTALL wurde ein überdachter Fahrsilo genützt. Die betonierte Seitenwand wurde aufgeschnitten, von der Firma Fernsebner der Unterbau gemacht und eine Holzdecke eingezogen. Das Obergeschoß wird als Stroh- und Futterlager genützt, der einfache Abwurf erleichtert die Arbeit.



DER DREIER-SIDE-BY-SIDE-MELKSTAND war platztechnisch die einfachste Lösung, die Melktechnik wurde von der bestehenden Rohmelkanlage übernommen. Die Kosten sind damit im Rahmen geblieben, der Arbeitskomfort ist deutlich gestiegen.



wie eine Art Wintergarten an das bestehende Gebäude an. Im alten Stall wurden der Bereich für die Kälber und eine Abkalbebox sowie ein Dreier-Side-by-side-Melkstand neu errichtet. „Für uns ist der Melkstand sicher überdimensioniert, aber es war die platzsparendste und auch eine sehr kostengünstige Lösung“, ist Alois beinahe ein wenig verlegen über so viel Technik für gerade einmal sechs Kühe. Doch die alte Melktechnik konnte im Wesentlichen weiterver-

wendet werden und damit war die Entscheidung klar. Für Bäuerin Angelika hat sich die Investition sehr bezahlt gemacht: „Die Melkarbeit ist nun deutlich leichter geworden“, freut sie sich. Eine sehr kostengünstige Lösung hat das Paar auch für das „Festmist-Problem“ gefunden. „Für uns war es nie ein Thema, auf die Güllewirtschaft umzustellen“, berichtet Alois. „Wir wollten auch mit dem neuen Stall beim Festmist bleiben und das hat sich relativ ein-

fach umsetzen lassen.“ Die Tiefstreuliegeboxen werden täglich eingestreut, das herausfallende Stroh bindet den Kot. Die Lauffläche wird aber nicht mit einem Schieber, sondern per Muskelkraft entmistet. „Wir haben bei der Planung damit gerechnet, dass wir uns später einen elektrischen Mist-schieber zulegen werden. Doch das händische Abschieben der Flächen geht so schnell und einfach, dass wir dabei bleiben werden“. Die alte Schubstangenent-

mistung wird einfach weiter genützt: Der Mist wird in eine kleine Öffnung im Boden in den Kanal der Entmistung geschoben und diese wird einmal am Tag eingeschaltet. Der Stall ist jedenfalls ein Musterbeispiel dafür, dass man auch mit überschaubarem finanziellem Aufwand viel machen kann. Die 180.000 Euro brutto sind für Angelika und Alois jedenfalls gut angelegt: „Mit diesem Stall lässt es sich fein arbeiten.“



STATT ELEKTRISCHEM MISTSCHIEBER setzt man beim Brandnerbauer auf Muskelkraft. Der Mist wird einmal täglich über die alte Schubstangenentmistung aus dem Stall befördert. Da diese Arbeit schnell erledigt ist, hat man bislang auf den Kauf eines elektrischen Spaltenschiebers verzichtet.



Mehr als 400 Bauprojekte in fünf Jahren

Das Planungsbüro der Landwirtschaftskammer Salzburg hat in den vergangenen fünf Jahren insgesamt mehr als 400 Bauprojekte – vom klassischen Stallneubau über den Bau von Remisen und Garagen, Almgebäuden bis hin zu Bauernhäusern – betreut.



DAS TEAM DES PLANUNGSBÜROS DER LK SALZBURG: Thomas Struber, Ing. Thomas Hasenschwandtner, Birgit Graggaber, Margit Schaschinger und Baumeister Ing. Anton Schmid

Es gibt eine Reihe von Gründen, warum landwirtschaftliche Betriebe in Gebäude investieren. „Wir versuchen in planlicher und architektonischer Hinsicht angemessene Antworten zu finden, die auch wirtschaftlich leistbar und vertretbar sind“, so Baumeister Ing. Anton Schmid. Für ihn ist der Prozess von der Bestandserhebung und Bauaufnahme vor Ort bis hin zur fertigen Einreichplanung sehr entscheidend für die Qualität der Maßnahme und damit auch die Zufriedenheit der Kunden.

Ein Hauptziel für Baumaßnahmen ist oftmals eine Optimierung des organisatorischen Arbeitsablaufes im Betrieb. Konkret gilt es, Arbeitserleichterungen herbeizuführen. Oftmals zwingen aber auch gesetzliche Rahmenbedingungen in Gebäude zu investieren, erwähnt seien hier die Vorgaben durch das Bundesaltersschutzgesetz. Für das Planungsbüro ist es klares Ziel, wirtschaftlich vertretbare Projekte zu erstellen, damit lässt sich auch die Fi-

nanzierbarkeit einfacher sichern. Diese baut meist auf den drei Säulen Eigenmittel, AIK und Invest-Zuschuss auf. Durch die bestmögliche Einbeziehung von Bestandsbauten in konstruktiv-baulicher Hinsicht lassen sich nicht nur Kosten sparen, auch das architektonische und baukulturelle Gleichgewicht im Gesamtensemble und im Einklang mit der Landschaft wird durch eine bedachte Planung solcher „Um- und Anbauten“ er-

halten. Letztendlich ist es auch schon bei der Planung wichtig, eine flexible Nutzungsmöglichkeit mit einer eventuellen Umnutzung zu berücksichtigen. Auch die mögliche Option von Erweiterungen bzw. Weiterentwicklungen muss berücksichtigt sein. Insgesamt hat das Planungsbüro der Landwirtschaftskammer Salzburg in den vergangenen fünf Jahren mehr als 400 Bauprojekte betreut. Bei der Annahme einer durchschnittlichen Investitionssumme je geplantem Projekt von ca. 350.000 Euro (netto) konnten durch die Planungen jährlich Gesamtinvestitionssummen in der Höhe von ca. 35 Mill. Euro ausgelöst werden. Dies zeigt die Bedeutung des landwirtschaftlichen Bauwesens für die Wirtschaft auf.

Kontakt

Planungsbüro der LK Salzburg

Ing. Anton Schmid
Tel. 0662/870571-281
anton.schmid@lk-salzburg.at
sbg.lko.at

Planungsbüro mit vielfältigen Leistungen

Ob Erstberatung, Entwurfsplanung oder fertiger Einreichplan: Die Bauberatung der LK Salzburg erstellt für Ihr betriebliches Bauvorhaben gemeinsam mit Ihnen abgestimmte neutrale Lösungen:

- Bestandserhebung und Bauaufnahme vor Ort
- Fachinformation zu allen landwirtschaftlichen Bauten bis hin zum Austraghaus
- Analyse zu Standort, Bausubstanz und Arbeitsabläufen
- Informationen zu gesetzlichen Vorgaben und Fördermöglichkeiten
- Innovative Bauideen und Darstellung neuer Entwicklungen
- Beratungsbroschüren und Baumerkblätter
- Erarbeitung von Entwurfsskizzen, wenn gewünscht auf CAD-Basis
- Firmenunabhängige Einreichplanung mit fundierter Baubeschreibung
- Objektiver Vergleich der Firmenangebote
- Laufende Überprüfung der Bauausführung im Hinblick auf das Angebot



Viel Komfort: Rindermast auf Stroh

In Österreich gewinnt die Thematik „Tierwohl in der Rinderhaltung“ immer mehr an Bedeutung. Nicht nur in der Milchviehhaltung, sondern auch in der Rindermast gibt es Möglichkeiten, um den Komfort im Stall verbessern zu können.

REINHARD MAISLINGER
BBK SALZBURG

Heutzutage zählt es zu den wichtigsten Bereichen in der österreichischen Landwirtschaft, mit denen die Landwirte und Landwirtinnen konfrontiert werden, das Thema Tierschutz bzw. Tierwohl. Es wird nicht nur von der politischen Ebene gewünscht, sondern auch vom Handel und vom Konsumenten gefordert. Im Milchviehsektor hat sich in den vergangenen Jahren zu dieser Thematik sehr viel getan. Ställe wurden oftmals gebaut oder umgebaut, damit die Kühe mehr Platz und daher auch mehr Bewegungsmöglichkeiten bekommen. In der Rindermast ist das altbewährte Stallsys-

tem die Gruppenhaltung auf Vollspalten-Liegeflächen. Dieses System ist relativ einfach in der Handhabung, jedoch bringt es auch Nachteile mit sich, wie zum Beispiel das erhöhte Verletzungsrisiko der Tiere. In der Praxis stellt sich die Frage, ob andere alternative Haltungsformen in der Rindermast realisierbar sind, die einerseits das Wohl der Tiere verbessern und andererseits nicht wesentlich mehr Arbeitsbelastung für den Landwirt und für die Landwirtin zur Folge haben.

Praxisbeispiel Strohhaltung

Vor zwei Jahren errichtete Familie Költringer aus Göming einen neuen Tretmiststall für ca. 80 Mastrinder. Durch einfache und komfortable Bauweise wird den Tieren viel Platz, Licht und ein gutes Stallklima ermöglicht. Der Großteil der Stallfläche ist mit Stroh eingestreut und dient vorwiegend als Liegefläche, aber auch als Bewegungsmöglichkeit für die Rinder. Die Entmistung erfolgt über einen Pendelschieber (Schrapper), der den „abgetretenen“ Mist zum anlie-



DAS LIEGEVERHALTEN zeigt deutlich, dass sich die Rinder sehr wohl fühlen.

genden Mistlagerplatz befördert. Laut Betriebsführer wird einmal täglich für jede Box Stroh nachgestreut. Das Stroh wird auf einer massiven Holzdecke (Strohbühne) oberhalb der Tretmistfläche gelagert. Durch Abwurföffnungen entlang der Strohbühne kann das

Stroh problemlos und mit geringem Arbeitsaufwand für die Rinder nachgestreut werden, ohne dabei selbst die Boxen betreten zu müssen. Der Arbeitsaufwand für die Einstreuarbeiten beträgt etwa zehn bis 20 Minuten am Tag. Das Stallgebäude selbst hat eine Abmessung

von 27,0 x 15,5 Metern, bestehend aus Futterisch, Fress- und Laufgang und Liegebereich (Tretmistfläche). Die Rinder werden in Altersgruppen und in Boxen (Buchten) unterteilt. In jeder Box befinden sich etwa 16 Mastrinder. Das anliegende Mistlager hat eine Grundfläche von rund 50m². Hier wird der von den Rindern „abgetretene“ und durch den Schrapper „abgeschobene“ Mist gelagert. Die Gesamtkosten des Stallbauprojektes betragen rund 150.000 € inkl. Mehrwertsteuer. Somit belaufen sich die Baukosten pro Mastplatz auf etwa 1.875 €.

Tierwohlprämie und Einstreukosten

Für männliche Rinder ab sechs Monate, die zum Beispiel auf Stroh gehalten werden, gibt es eine Tierwohlprämie in der Höhe von 180 € pro GVE. Männliche Rinder zwischen sechs und 24 Monaten werden mit 0,6 GVE gerechnet. Umgerechnet ergibt sich somit eine Prämie von zirka 108 € pro Mastrind und Jahr ab sechs Monate. Derzeit ist ein Einstieg in die Tierwohlmaßnahme nicht mehr möglich. Nimmt man an, dass pro Mastrind und Jahr etwa 720 kg Stroh für die Einstreu benötigt werden (2 kg Stroh pro Tier und Tag

x 360 Tage) und der Strohpreis pro Kilogramm bei 15 Cent liegt, so ergeben sich Kosten für die Einstreu von 108 € pro Mastrind und Jahr. In diesem Fall könnten die Einstreukosten mithilfe der Tierwohlprämie gedeckt werden. Laut ÖKL-Merkblatt „Rindermastställe“ (Auflage 6, 2020) benötigt man beim Tretmistsystem etwa eine tägliche Aufwandsmenge an Stroh von 1,5 bis 3 kg je Mastrind.

Fazit und Beurteilung

Zusammenfassend kann man sagen, dass sich das Tretmistsystem gut für die Mastrinderhaltung eignet. Die Tiere sind sehr ruhig, das Verletzungsrisiko wird deutlich verringert und eine relativ einfache Bauausführung sorgt für geringe anfallende Baukosten. Ein weiterer positiver Aspekt an dieser Haltungsform ist, dass die gesellschaftlichen Anforderungen zum Thema „Tierschutz und Tierwohl“ durch dieses System der modernen Mastrinderhaltung eindeutig erfüllt werden. Als Nachteil kann man die Einstreumengen bzw. die Einstreukosten und den Mehraufwand für die Einstreuarbeiten betrachten, die beim Tretmiststall täglich zu verrichten sind.

Strohhaltung bei Mastrindern

Vorteile der Strohhaltung

- Geringeres Verletzungsrisiko – Schonung der Gelenke
- Ruhiges Tierverhalten
- Derzeit Tierwohlförderung bei männlichen Rindern (180 € pro GVE ab 0,5 Jahren)
- Mistanfall – guter nachhaltiger Wirtschaftsdünger
- Einfachere Stallbauweise möglich
- Geringerer Bedarf an Güllegrubenraum
- Planbefestigte Stallbauweise – flexibler nutzbar – zukunftsorientiert
- Höhere Tageszunahmen durch mehr Komfort

Nachteile der Strohhaltung

- Strohkauf erforderlich (falls nicht am Betrieb vorhanden)
- Lagerraum für Stroh erforderlich
- Einstreumengen an Tierbestand anpassen – sonst Verschmutzungsrisiko
- Höherer Arbeitsaufwand durch Einstreuarbeiten im Gegensatz zu Vollspalten-Liegeflächen
- Mistlager muss an Mistanfall angepasst werden



BAUER Hoftechnik
Beratung Planung Verkauf

- Entmistungsanlagen
- Gülleseparatoren
- Planung und Beratung
- Stallbau
- Stallbeleuchtungen
- Stalleinrichtung
- Stalllüftungen
- Tränken
- Türen und Tore



Bauer Hoftechnik GmbH
Gewerbepark Süd 11
A-5141 Moosdorf
+43 6272 / 41484-0
office@bauerhoftechnik.at
www.bauerhoftechnik.at

Transportbeton | Sand | Kies | Schotter
Salzburg | Hallein | Sulzau | St. Veit | Radstadt



Deisl - Beton Ges.m.b.H.

Wiestal-Landesstraße 34, 5400 Hallein
Tel.: 06245 80785
office@deisl-beton.at, www.deisl-beton.at

RINDERSTALLTECHNIK

MEHR LEISTUNG UND WENIGER ARBEIT!

BIO tauglich
BIO tauglich





Zum Produktvideo





SCHAUER Agrotroic GmbH | AT-4731 Prambachkirchen
Tel.: +43/7277/ 23 26-0 | www.schauer-agrotronic.com



VIDEO AUF UNSEREM YOUTUBEKANAL
VOM „SALZBURGER BAUER“

Das richtige Stallgespür finden



DIE GANZE FAMILIE hilft am Betrieb mit. Die allgemeine Arbeitserleichterung bereitet Familie Hirscher große Freude. Der neue Kompoststall war eine notwendige Investition für den Betrieb.

DIE KÜHE fühlen sich im Stall besonders wohl. Die Tiere sind komplett sauber. Auch mit der Klauengesundheit gibt es keine Probleme.

Fotos: Kirfel

„Für uns war es keine Frage mehr. Wir brauchten einen neuen Stall. Anfangs war nur noch unklar, welcher Stall es nun wird. Mein Vater hat dann einmal einen Kompoststall in Ursprung besichtigt. Er war gleich begeistert und nach einiger Recherche und ein paar Besichtigungen fand auch ich immer mehr Gefallen an diesem Stallsystem“, erzählt Georg Hirscher. Im April 2017 fiel dann der Startschuss für die neue Investition am Betrieb. Der Zeitpunkt war optimal, da die Tiere auf der Weide sind und der Stall in Ruhe umgebaut werden konnte. Grundsätzlich hat man sich gegen einen kompletten Neubau entschieden. Der alte Stall wurde ausgehöhlt und zum Kälberbereich umfunktioniert. Um hier schon mal Kosten zu sparen, hat man, sofern das Material noch gut war, die alte Aufstallung wiederverwendet. Mit der Firma Vordermayer hat man einen tollen Partner für die Aufstallung, Fenster und Tore im neuen Stallgebäude gefunden. Direkt ange-

In einer Bauzeit von sechs Monaten wurde am Hinterweinauhof der Familie Hirscher der alte Stall ausgehöhlt und als Kälberbereich eingerichtet. Für die 15 Pinzgauer Milchkühe wurde ein neuer Kompoststall erbaut. Die Erfahrungen der letzten Jahre mit dem neuen Stallsystem lassen die Familie nicht unter ihren Erwartungen.

KARL KIRFEL

schlossen in südwestlicher Himmelsrichtung hat der neue Kompoststall seinen Platz gefunden. Mit einer Höhe von sieben Metern über dem Futtertisch und einer Höhe von vier Metern an der Dachkante hat der Stall genügend Luft. Im Sommer ist das Klima angenehm für die Tiere und die großen Fensterflächen sorgen für viel Licht. Pro Kuh sind 7 m² Liegefläche eingeplant. Auch die Mög-

lichkeit für ein Nachtlicht ist im Stall eingebaut. Georg erklärt: „Derzeit haben wir das Nachtlicht nicht in Verwendung. Die Kühe sind sehr ruhig und haben ihren Rhythmus. Falls es doch einmal unruhig wird, sind zwei Kameras im Stall montiert, um alles im Blick zu behalten. Eine davon ist mit einer Nachtsichtfunktion ausgestattet. Die Kameras, die Fenster und auch das Licht kann ich vom PC aus

oder mit dem Smartphone steuern. Besonders beeindruckt bin ich davon, wie die Abkalbungen im Stall funktionieren. Bei allen Abkalbungen in den letzten Jahren war ich lediglich bei drei dabei. Alle Kühe versammeln sich rund um die kalbende Kuh und am nächsten Morgen finde ich das Kalb im Stall. In dieser Hinsicht ist der Kompost einfach super.“ Trotzdem bedarf der Kompost einer besonderen Handhabung. Viele Faktoren wie z. B. das Nachstreuen oder das Grubbern auf richtiger Tiefe müssen beachtet werden, um den Kompoststall richtig zu führen. Wichtig ist es, eine aerobe Basis zu schaffen. Dies bewirkt, dass sich der Kompost selber trocknet und verrottet. Seit wenigen Monaten werden auch effektive Mikroorganismen eingesetzt. EM sollten die Verrottung begünstigen und ein angenehmeres Stallklima mit weniger Fliegen schaffen. Auch das Liegen für die Kühe sollte angenehm sein. Daher darf die Unterlage nicht zu hart werden. Auf der anderen Seite

muss der Kompost eine gewisse Härte aufweisen, da ansonsten die Kühe einsinken würden. Die Matratze beträgt im Optimalfall 15 bis 20 cm. Die Kompostschicht kann bis zu 70 cm hoch werden. Dann wird es Zeit, den Stall auszuräumen. „Ausmisten müssen wir dreimal jährlich. Das Nachstreuen ist ganz unterschiedlich. Beispielsweise muss im Winter einmal pro Woche eingestreut werden, wobei im Sommer manchmal nur alle drei Wochen nachgestreut wird. Als Einstreu verwenden wir Sägespäne, Hobelspäne und teilweise auch Hack-schnitzel oder Dinkelspäne.

Wann welche Einstreu verwendet wird, weiß man mit der Zeit. Spezialist für das Nachstreuen ist mein Vater. Er hat das alles im Griff. Allgemein braucht man für so einen Stall erst mal ein Gespür. Wenn das System dann einmal läuft, sind die Tiere sehr sauber und die Klauengesundheit ist gut“, betonen Georg sen. und Georg jun. Zum Melken werden die Tiere in einen Wartebereich vor dem Vierer-Tandem-Melkstand getrieben. Dieser wurde gebraucht gekauft und mit fachmännischer Hilfe von der Firma Buchegger Melktechnik eingebaut. „Die neue Melktechnik ist



MIT EINEM ALTEN STEYR wird zweimal täglich mit einem 1,70 m breiten Neun-Zinken-Grubber der Kompost gegrubbert. Besonders auf die Grubbertiefe ist achtzugeben. Wenn man zu viel nachstreut, zu tief grubbert oder andere fatale Fehler macht, kann es passieren, dass der Kompost „kippt“ und der ganze Stall ausgeräumt werden muss.

Betriebsspiegel

Milchviehbetrieb mit eigener Nachzucht, dzt. 12 Milchkühe (15 Optimum), 16 Stück Nachzucht, 2 Noriker, 2 Schweine; 14 ha mehrmündige Wiese, 1,2 ha Hutweide, 2 ha Wald

BAUPROJEKT Neubau eines Kompost-Laufstalls, Güllegrube, ganzjähriger Auslauf
NETTO-INVESTKOSTEN 220.000 Euro

PLANUNG Gezeichnet und entworfen von Familie Hirscher, Bauplanung Lanzinger, Vordermayer, OK Bau GmbH

KONTAKT Familie Hirscher, Hinterweinaugut, Braunötzthof 3, 5524 Annaberg, Tel. 0664/1005138, E-Mail hinterweinau1@aon.at



Alois Vordermayer
Hof- & Stalltechnik
Beratung · Planung · Verkauf · Baubetreuung

Wir holen das Beste aus Ihrem Stall raus!
Artgerechte Tierhaltung & Wirtschaftlichkeit

Wolkersdorfer Str. 7
83329 Waging/Tettenhausen
Tel.-Nr.: 0049 (0) 8681 47767 20
Fax-Nr.: 0049 (0) 8681 47767 27
info@vordermayer-stalltechnik.de
www.vordermayer-stalltechnik.de

Ständig großer Lagerbestand an Hof- und Stalleinrichtungen in Tettenhausen vorrätig.



DEN KÜHEN macht nun das Melken auch mehr Spaß.



GEORG arbeitet an einem Versuch, bei dem getrockneter Kompost ein zweites Mal zum Einsatz kommt.



DIE MELKARBEIT ist durch den 4er-Tandem-Melkstand um vieles vereinfacht.

eine große Arbeitserleichterung für mich“, erklärt Anita und fährt fort: „Da das Melken meine Hauptaufgabe ist, bin ich sehr froh, dass wir die alte Rohrmelkanlage hinter uns gelassen und in moderne Technik investiert haben. Nun kann ich endlich aufrecht stehen und die Arbeit geht flüssig voran. Auch in punkto Sicherheit ist der 4er-Tandem-Melkstand einfach top. Die Kühe können den Melkstand dann verlassen, wenn sie ausgemolken sind, und müssen nicht immer auf die anderen warten.“ Nach dem Melken gehen alle Kühe zum Futtertisch. Gefüttert wird mit einem Futtermischwagen. Die Ration wird aus Heu, Silage und Mineralfutter zusammengesetzt. Kraftfutter gibt es gesondert bei der Kraftfutterstation. Während die Tiere fressen, wird der Kompost gegrub-

bert. Beim Fressen stehen die Tiere auf einem Spaltenboden, der mit einem 120 m² großen Güllekeller unterkellert ist. Einmal pro Winter wird der Güllekeller in die Güllegrube gepumpt. Diese fasst rund 200.000 Liter. Weiters arbeiten der Landwirt und der Altbauer an einem Versuch, bei dem der alte Kompost getrocknet und ein weiteres Mal zum Nachstreuen verwendet werden kann. Um das volle Potenzial des Komposts auszunützen, sind unter dem Stall Ein-Zoll-Schläuche verlegt, die dem Kompost Wärme entziehen. Derzeit ist die Wärmegewinnung noch nicht aktiviert. In Zukunft soll damit die Wärmepumpe versorgt und die Stückgutheizung unterstützt werden. 2019 hat Familie Hirscher noch einmal in einen Lagerplatz und in Einstreumaterial investiert.



HEU, SILAGE und Mineralfutter werden mit einem Futtermischwagen gemischt und zweimal täglich nach dem Melken zum Futtertisch gefahren.



DAMIT ES ETWAS ABWECHSLUNG am Betrieb gibt, sind noch Schweine, Hühner und Pferde am Hinterweinaugut.

Melktechnik
Buchegger
Annaberg

Zuverlässig, flexibel und kundenorientiert!
für Melk-, Kühl- und Fütterungsanlagen

5524 Annaberg 203 melktechnik-buchegger@sol.at
+43-664-114 30 93 www.melktechnik-buchegger.at



RUND 2.000 STUNDEN EIGENLEISTUNG hat Georg Hirscher in den Bau des neuen Kompoststalls gesteckt. Foto: Privat